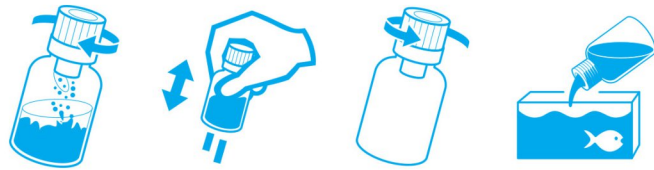


Online Aquarium-Magazin



Juli 2014
Ausgabe 87

von Aquarianern für Aquarianer
kostenlos und unabhängig



AQUAVITAL BACTOSPRINT

mit einem Dreh aktiv

AQUAVITAL BACTOSPRINT aktiviert
das Ökosystem im Aquarium

Süß- und Meerwasser



AQUARIUM MÜNSTER FISH LIKE US

Fische mögen Aquarium Münster. Kein Wunder, denn hier kümmert man sich bereits in der dritten Generation mit großem Engagement um ihr Wohlbefinden. So wurden wirksame Arzneimittel gegen lange Zeit nicht heilbare Krankheiten entwickelt, aber auch die Lebensbedingungen von gesunden Fischen ständig verbessert. Heil- und Pflegemittel stehen heute im Mittelpunkt. Und damit Produkte, die Aquarianern und Gartenteichfreunden in der ganzen Welt ein gutes Stück weiterhelfen.

Aquarium Münster Pahlmeier GmbH | Galgheide 8 | D-48291 Telgte (Germany) | www.aquarium-munster.com

Vorwort

Die Tage danach...

Endlich ist der Rummel mit dem Fußball vorbei, dachte ich. Dann kamen noch Partys, Auswertungen, Zusammenfassungen, Spielereinschätzungen und was weiß ich nicht noch alles! Es war schon schlimm, als Nichtfußballfanatiker, die Zeit zu überstehen, wenn die Partnerin davon total begeistert ist. Nun kann doch bitte mal zu normalen Nachrichten übergegangen werden! Ok, ich habe versprochen, nicht weiter auf die Weltmeisterschaft einzugehen, aber auch auf ein weiteres Thema wird im OAM nicht weiter eingegangen werden.

Wir hatten eine Vorstellung von Gerhard Ott über „AnthroZoOn. Die Heilige Schrift von HOLANIBIO“ erhalten. Im Grunde eine gute Vorstellung einer Veröffentlichung und durchaus für eine Veröffentlichung geeignet. Ich war auch recht froh über diese Vorstellung, da ich diese selber nicht objektiv zusammenstellen konnte. Aber was dann anschließend an fanatischen Postings im Nachgang zu dieser Zusendung per Mail und bei Facebook erfolgte, war jenseits jeder normalen Kommunikation. Verdrehte Äußerungen, Gossenjargon und persönliche Beleidigungen scheinen dieser „Religion“ unter dem Deckmantel des Zynismus ein Mittel zum

Zweck zu sein. Das kann und will ich nicht unterstützen! Das OAM soll der praktischen Unterstützung aquaristisch interessierter Leserschaft dienen und nicht selbsternannten Propheten verdrehte Gläubige zuführen! Ich habe daher den Entschluss gefasst, zukünftig keinerlei Informationen dieser pseudoreligiösen Gemeinschaft im OAM zu veröffentlichen. Wer mehr dazu erfahren möchte, kann dazu gerne Google bemühen und sich selber ein Urteil darüber bilden. Als verachtenswerter und unwissender Dummkopf bin ich dort bereits markiert worden, daher stören mich weitere Verteufelungen von dieser „Religion“ und ihren Anhängern absolut nicht.

Ok, aber nun zu erfreulicheren Themen.

Unsere Redaktion ist nun mit zwei Leuten mit speziellen Aufgabengebieten erweitert worden. Birthe Jabs als Cartoonistin ist ja schon länger fester Bestandteil unseres Teams, Heimo Hammer übernimmt zukünftig den Bereich Guppyzucht. Entsprechende Kontaktmöglichkeiten sind im Impressum zu finden.

Bei Facebook und im Newsletter hatten wir es bereits angekündigt, dass wir zukünftig keine Veranstaltungsliste in den OAM-Ausgaben veröffentlichen werden. Dies ist nicht mehr zeitgemäß und wer Infos über Veranstaltungen sucht, kann auf unserer Homepage [\[dex.php/termine\]\(http://www.oammagazin.de/in-dex.php/termine\) gezielt nach Postleitzahlen und/oder speziellen Terminen suchen. Diese Liste wird aktuell fortgeführt und ist jederzeit einsehbar. Im Magazin werden zukünftig lediglich besondere Events veröffentlicht, von denen wir einen Flyer oder eine große Veranstaltungsanzeige erhalten. Dies wird dann in terminlicher Reihenfolge geschehen.](http://www.oammagazin.de/in-</p></div><div data-bbox=)

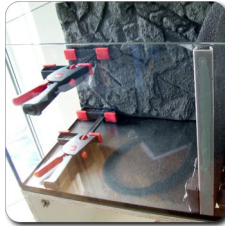
Eine weitere Möglichkeit, unser Magazin neuen Lesern zur Verfügung zu stellen – insbesondere bei nicht ganz so stabilen Internetverbindungen in ferneren Ecken der Welt - ist eine DVD. Aktuell werden von Jens Thulke in Thailand und Murac Kilic im Rest der Welt (er ist fast immer irgendwo aquaristisch unterwegs) vorbereitete DVDs mit den Ausgaben 1 – 86 des OAM verteilt. Das Interesse scheint recht groß zu sein und wir sind auf möglichen Kontakt gespannt!

Birthe Jabs, unsere Cartoonistin, fragt, ob denn mal Rückmeldungen zu den Zeichnungen bei uns eingetroffen wären. Da dies nicht der Fall war, geben wir diese Frage gerne weiter.

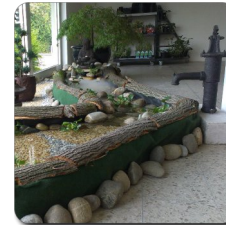
Nun aber zu dem interessanteren Teil des OAM – wer liest schon ein Vorwort? Ich!

***Euer Redaktionsteam und
Bernd Poßbeckert***

Die Themen der Ausgabe



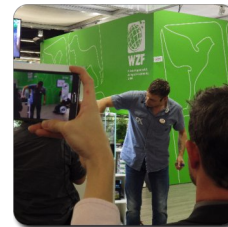
Seite 11
DIY LED-Beleuchtung für ein Sulawesi-Becken



Seite 28
Vogel's Wasserwelt – ein neu eröffnetes Aquaristik Fachgeschäft in Mettmann



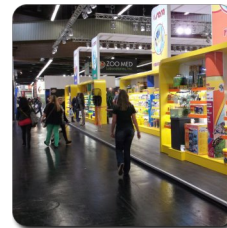
Seite 14
Mini-Kescher im Eigenbau



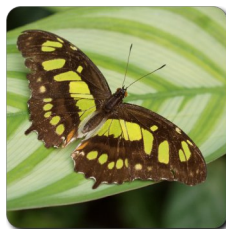
Seite 34
Interzoo 2014 - Garantiert einen Besuch wert!



Seite 17
Aquatlantis



Seite 39
Interzoo-Impressionen ungefiltert. Was so hängengeblieben ist.



Seite 18
Das Schmetterlingshaus im Maximilianpark in Hamm



Seite 24
Und dann kam alles ganz anders – Gambusia holbrooki aus der Toskana



Seite 45
Kurztest: Eheim professionelfood-Flakes



Seite 47
Produkttest: JBL ProFlow Schnellfilterpatrone

außerdem:

Vorwort 3

Cartoon 5

Kurz berichtet 6

Impressum 50

In eigener Sache 50

Literaturbesprechungen 51

Medienvorstellungen 57

Produktvorstellung 58

Pressemeldungen 64

Termine 67

Titelbild: Rudolph Probst



© Birthe Jabs / Jörg Corell

www.oammagazin.de

Kurz berichtet

Dr. Alex Ploeg auf Flug MH17 abgeschossen

OFI (Ornamental Fish International) hat die schreckliche Nachricht erhalten, dass ihr Generalsekretär Dr. Alex Ploeg, seine Frau Edith und ihr Sohn Robert auf ihrer Reise nach Asien im MH17 der Malaysia Airlines unterwegs waren und abgeschossen wurden.



Sie hinterlassen die Töchter Mirjam und Sandra. Nicht nur für OFI ist das ein unfassbarer Verlust. Alex war weltweit anerkannt und eine Quelle des Wissens für die Industrie.

Seine Kontakte reichten von Amtsträgern in Brüssel, Den Haag, Singapur und dem Rest der Welt bis zu Züchtern und Sammlern. Man hörte ihm zu. Seine Art komplexe Sachverhalte einfach und mit lokalem Bezug wieder zu geben machten ihn zu einem gefragten Redner auf internationalen Konferenzen.

Unser Beileid richtet sich an alle Freunde und Verwandten.

Jörg Corell, Quelle www.ofish.org

Ein Pionier der ökologischen Bewegung Nachruf auf Kaspar Horst

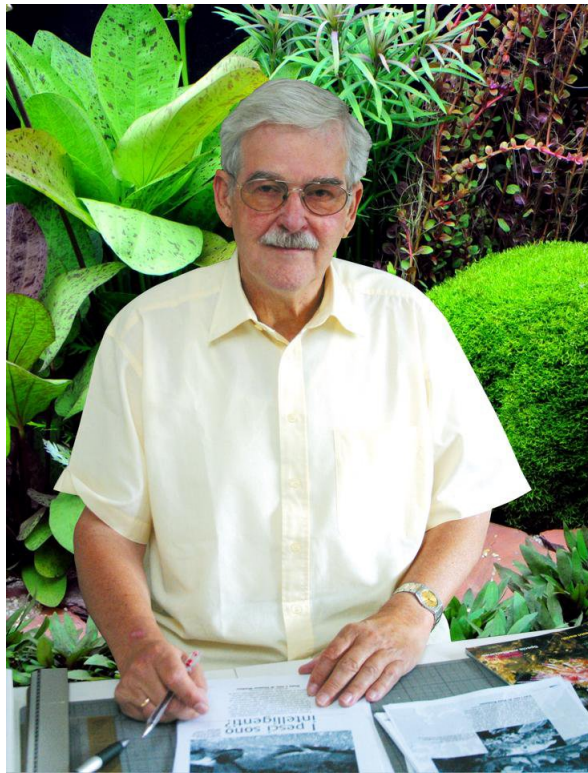
Im Alter von 84 Jahren ist am 21. Juni diesen Jahres ein Pionier der deutschen Aquaristik verstorben: Kaspar Horst, Verleger, Buchautor, Geschäftsmann und Aquarianer, der sein Hobby zum Beruf machte: Nach langen Jahren als leitender Angestellter in einem rheinischen Verlagshaus wechselte der gebürtige Kölner Anfang der achtziger Jahre auch vollberuflich in das Aquarienfach, als ihm der Bielefelder Unternehmer Horst E. Kipper die Gelegenheit bot, in seiner Firma DUPLA Aquaristik GmbH die Geschäftsführung zu übernehmen. Zwanzig Jahre blieb Horst dem Unter-

nehmen verbunden, seine letzte „aquaristische Liebe“ galt der italienischen Fachzeitschrift „Aquarium oggi“, bei deren Schriftleitung er als Mitglied des wissenschaftlichen Beirats bis 2011 maßgeblich mitwirkte.

Noch bevor Kaspar Horst 1965 seinen Aufsatz „Besserer Pflanzenwuchs durch Eisendüngung“ (DATZ 8/1965) veröffentlichte, der die Süßwasseraquaristik maßgeblich beeinflussen sollte, hatte er über Jahre hinweg mit heimischen Versuchsaufbauten die Lebensbedingungen von Wasserpflanzen – und damit Fischen – in Süßwasseraquarien untersucht. Den Durchbruch erzielte er mit der Entwicklung eines synthetischen Nährstoffträgers, der den Pflanzen jedoch nicht nur Eisen, sondern auch andere Nährstoffe und Spurenelemente zuführte. Patentiert wurde seine Methode der gasförmigen Kohlenstoffdioxiddüngung im Wasser. Forschungsreisen nach Thailand, Sri Lanka, Malaysia, Borneo und Australien untermauerten und verfeinerten die ursprünglich gewonnenen Erkenntnisse über die Lebensbedingungen von Aquarienpflanzen in ihren natürlichen Süßwasserbiotopen.

1976 gründete Kaspar Horst gemeinsam mit Kurt Paffrath den Arbeitskreis Wasserpflanzen im Verband Deutscher Vereine für Aquarien- und Ter-

rarienkunde e.V. (VDA) und gab ab Mai 1983 die Aquarienzeitschrift „Aquarium heute“ heraus. Auch als Buchautor wurde er der Welt der Aquaristik bekannt. 1986 erschien im Stuttgarter Ulmer-Ver-



lag sein Buch „Pflanzen im Aquarium – Ihre Funktion und Pflege“, bereits 1978 hatte er gemeinsam mit Horst E. Kipper im Tetra-Verlag in Melle die Schrift „Das Perfekte Aquarium – Der sichere Weg

zum Erfolg. Leitfaden zur Einrichtung und Pflege des Süßwasser-Aquariums“ herausgegeben. Für Jungaquarianer veröffentlichte er den Leitfaden „Mein erstes Aquarium – Einführung in die Aquaristik für alle, die Aquarianer werden wollen“, der 1995 in zweiter Auflage im Ad aquadocumenta-Verlag in Bielefeld erschien.

Kaspar Horst war ein Aquarianer aus Leidenschaft, den man nicht zuletzt auch als Pionier der ökologischen Bewegung bezeichnen kann. Alles Künstliche und nicht Natürliche in der Aquaristik war im ein Gräuel – und das aus Liebe zur Natur, zu den Pflanzen wie zu den Bewohnern der Aquarien, der Fische. Dafür erhielt er zahlreiche deutsche und ausländische Preise. Stellvertretend für die vielen sei hier die Ehrenmitgliedschaft genannt, die ihm 2006 der Verband Deutscher Vereine für Aquarien- und Terrarienkunde verlieh.

Guido Horst

„Zoo am Ring“ in Mülheim am Rhein musste schließen

Schlechte Nachricht: Das renommierte und auch überregional bekannte Geschäft "Zoo am Ring" in Mülheim an der Ruhr muss vorerst aufgeben. Nachdem in der Nähe eine EDEKA-Filiale geschlossen wurde, sich die Bevölkerungsstruktur der Umgebung recht radikal geändert hat und nun auch

noch eine mehrjährige Baustellen im Zufahrtsbereich von der Stadt geplant wurden, sehen die Brüder Wischmann nur noch schwindende Kundschaft und keine Zukunft an diesem Standort.

Derzeit wird aktiv nach einem neuen Standort mit einer deutlich besser erhaltenen Gebäudesubstanz und besserer Verkehrsanbindung gesucht. Noch ist kein neuer Standort in Sicht, aber die Brüder wollen auch nicht aufgeben.

Insidern ist „Zoo am Ring“ besonders durch ein breites Angebot an Killifischen und durchaus auch selten im Handel angebotenen Lebendgebärenden bekannt.

Wir drücken alle Daumen, dass sie bald ein neues Domizil finden werden und werden darüber berichten!

BP

Aquazoo Düsseldorf: Wiedereröffnung wohl erst im Juli 2015

Nach der umfassenden Sanierung wird der ursprünglich vorgesehene Wiedereröffnungstermin im Frühjahr 2015 vom Aquazoo Löbbecke Museum wohl nicht eingehalten werden können. Neben den typischen sanierungsbedingten Problemen, die meist ja erst erkannt werden können,



wenn mit den Arbeiten begonnen wurden, kommen bei einem Zoo auch regelrecht tierische Probleme hinzu.

Die Tiere müssen schonend gefangen und in Ersatzunterkünften umquartiert werden. Dass dies nicht so einfach zu bewerkstelligen ist, weiß jeder, der bereits größere Aquarien mit eigenwilligen Bewohnern ausgeräumt hat. Dies hat offenbar auch mehr Zeit in Anspruch genommen, wie es eigentlich geplant war.

Vorgesehen ist bei der Sanierung ein modernes, aufgehelltes Innere, bei dem das dunkle Holz der bisherigen Inneneinrichtung jedoch genauso bestehen bleibt, wie das luftige Glasdach. Aber auch die Energieeffizienz soll deutlich optimiert werden, da sich gerade in diesem Bereich die Technik entscheidend weiterentwickelt hat. Der Energieverbrauch soll sich durch entsprechende Maßnahmen auf 2/3 der bisherigen Kosten reduzieren.

Ob die bisherigen Tiere bei der Eröffnung noch zu sehen sein werden, ist aktuell noch nicht bekannt. Sicherlich werden auch neue Arten Einzug halten können, von Papageientauchern ist dies bereits bekannt. Der beliebte Otter Nemo wird dagegen nicht mehr in den Genuss einer sanierten Behausung kommen, für ihn wurde ein neues Zuhause gefunden.

BP

Quelle:

<https://www.duesseldorf.de/aquazoo/>

Grundsteinlegung für das Schweizer Projekt „Aquatilis – die Wasserstadt“ in Lausanne

Es soll ein Großprojekt für ein interaktives Museum mit naturgetreuen Darstellungen gefährdeter Süßwassermilieus der Erde als Gemeinschaftswerk des Aquariums von La Rochelle in Frankreich und des Wissenschaftsmuseum von Barcelona werden.

Bereits die geplanten Eckdaten lassen für große Erwartungen viel Spielraum. Eine Ausstellungsfläche von über 6.000 Quadratmetern, zwei Millionen Liter Wasserinhalt, 50 „beherrschbare“, also keine Gigantismus-Aquarien, darin 20 Ökosysteme aus fünf Kontinenten. Interaktive Bereiche, Wasserphänomene, und ein Rundgang, der gut zwei Stunden dauern kann, um die über 10.000

Wasserbewohnern erleben zu können, sind hohe Ansprüche!

380.000 Besucher werden erwartet und neben dem Museums-Rundbau mit Außengelände sind ein Hotel sowie ein Konferenzbereich geplant. Die Gesamtkosten werden auf 80 Millionen Schweizer Franken (etwa 65 Millionen Euro) geschätzt. Davon allein knapp 50 Millionen Schweizer Franken (ca. 40 Millionen Euro) für das Wassermuseum!

Im Herbst 2016 ist die Eröffnung geplant und neben den Bewohnern des ehemaligen Vivariums, wie Riesensalamander und Komodowaranen auch Löffelstöre, große Welse, Pyranhas und Arapaimas werden auch auf eine ganze Etage europäische Wasserbewohner zu sehen sein.

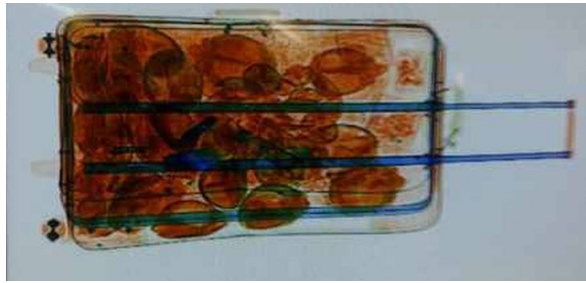
Neben der nationalen sowie internationalen wissenschaftlichen Beachtung erwartet der Kanton Waadt natürlich auch auf touristische Aufmerksamkeit.

BP

Quelle: <http://www.aquatilis.ch>

Das Terrarium für unterwegs: Zoll findet 90 Tiere in einem Koffer

Sage und schreibe 90 Terrarientiere wurden vom Zoll bei der Einreise am Frankfurter Flughafen bei



Röntgenbild des Koffers (Foto: Zoll)

einem mexikanischem Reisenden sichergestellt. Es handelte sich um 55 Schildkröten, 30 Baumschleichen, vier Hornvipern und einen Dornschwanzleguan, ein Tier war bereits seinen Leiden erlegen.

Gegen diesen Mann wurde von der Frankfurter Staatsanwaltschaft Untersuchungshaft wegen Verstoß gegen das Artenschutzabkommen und dem Tierschutzgesetz sowie wegen unsachgemäßem Tiertransport Anklage erhoben.

Nähere Angaben sind noch nicht bekannt, jedoch wird von einem Schwarzmarktwert von 50 bis 60.000 Euro ausgegangen.

Informationspflicht für den Handel und erste professionelle Informationsblätter

Ab dem ersten August 2014 wird es gemäß dem deutschem Tierschutzgesetz (§ 21, Abs. 5 Nr. 2) zur Pflicht, beim Handel mit Wirbeltieren schriftliche Informationen mit den wesentlichen Bedürfnissen, Ernährung, Pflege, verhaltensgerechte Unterbringung sowie artgemäße Bewegung zu übergeben. Eine Art Beipackzettel für den Erwerb von Tieren, die in der Regel doch niemand durchliest und in der Verallgemeinerung auch nur Grundsatzzbedingungen enthalten können.

Häufig werden diese ohnehin durch eigene Recherchen im Internet mit mehr oder weniger (meist letzterem) Erfolg als „eigene“ Erfahrungen ersetzt. Nichtsdestotrotz ist die Forderung für Beipackzettel politisch gewollt und zwingend den Handel und selbst bei regelmäßigen Börsenanbieter aufge-

zwungen. Man kann sicherlich ausgiebig über derartige Forderungen streiten, es ist zu hoffen, dass zumindest ein paar Leute aus der „der Fisch ist bunt – den „will ich haben“ - Fraktion zumindest die Überschriften lesen, bevor die Kurzbeschreibungen im Papiermüll landen.

Petdata unter der Leitung von Ralf Grützner hat dazu den ersten Schritt getan und eine Datenbank mit den geforderten Angaben erstellt. Darin wird über Vorkommen, Aquarieneinrichtung und Haltung, Ernährung, Vergesellschaftung, Geschlechtsunterschiede, Fortpflanzung und Zucht, sowie ergänzende Details informiert. Eine Abbildung und übergreifende Daten zur Systematik und Zuordnung erleichtern die Zuordnung.

Eine Gratisversion mit etwa 75 Informationsblättern ist unter <http://petdata.de/petdataWeb>



Kundeninformation*
Diskusfisch

Name: *Symphysodon aequifasciatus*
Familie: Cichlidae
Handelsname: Diskus
Größe: 15 cm, Längstername: Süßwasser
Haltung: Paar, Gruppe
Erdfarbe: Carneum
Schwanzfahnenfarbe: Fortgeschritten
Aquariumgröße: Ab 120 cm / 240 l

Vorkommen
Die natürliche Verbreitungsgebiete der Diskusfische in der Amazonas-Region des Südens, von Brasilien bis nach Peru im Amazonas-Becken. Sie leben in stehenden Gewässern mit schwachen Strömungen, wie Bächen und Seen, die in den Regenwäldern liegen. Sie bevorzugen saures Wasser mit einem pH-Wert von 4,0 bis 6,0.

Aquarieneinrichtung und Haltung
Die Aquarien müssen gut beleuchtet sein, die Diskusfische sind sehr empfindlich gegenüber Lichtveränderungen. Die Wassertemperatur sollte zwischen 26°C und 28°C liegen. Die Wasserqualität sollte sehr sauber sein, mit einem pH-Wert von 4,0 bis 6,0. Die Fische sind sehr empfindlich gegenüber Wasserwechseln und sollten nur bei Bedarf durchgeführt werden.

Ernährung
Die Fische ernähren sich von tierischen Nahrungsmitteln, wie Insektenlarven, Würmern und anderen kleinen Tieren. Sie sind sehr empfindlich gegenüber Nahrungsmitteln, die nicht frisch sind.

Vergesellschaftung
Die Fische sind sehr empfindlich gegenüber anderen Fischen, die in ihrem Territorium leben. Sie sollten nur mit anderen Diskusfischen vergesellschaftet werden.

Diskusfisch
Buntes
Natürliche Verbreitung: Südamerika
Temperatur: 23-30°C, pH-Wert: 5,0-7,0, Härte: < 15°dH
Wasserregion: Südsüdamerika
Kaufempfehlung: Fortgeschritten
Zucht: Schwierig

Geschlechtsunterschied
Die Fische sind sehr empfindlich gegenüber Wasserwechseln und sollten nur bei Bedarf durchgeführt werden.

Fortpflanzung und Zucht
Die Fische laichen in Gruppen, die aus einem dominanten Männchen und mehreren Weibchen bestehen. Die Weibchen legen Eier, die das Männchen befruchtet. Die Fische sind sehr empfindlich gegenüber Wasserwechseln und sollten nur bei Bedarf durchgeführt werden.

Wichtige Information
Die Fische sind sehr empfindlich gegenüber Wasserwechseln und sollten nur bei Bedarf durchgeführt werden.

Sie wurden informiert von:




Söll
Baktinnetten® Cool
Zweikomponentig gegen Ammonium, Nitrit und Nitrat

Baktinnetten® Cool
Söll

• Hersteller: Söll und Schmalz
• Alle Angaben sind ohne Gewähr
• Hersteller: Söll und Schmalz
• Alle Angaben sind ohne Gewähr

www.solltec.de

BP
Quelle: <http://latina-press.com/news/179845-mexiko-frankfurt-zoll-entdeckt-90-tiere-im-koffer-eines-reisenden/>

Client.aspx erhältlich. Diese Version beinhaltet auch die Etiketten und die Barcode Funktionalität für diese Tiere.

Als Vollversion sind derzeit etwa 2.000 Informationsblätter verfügbar, weitere sind in Vorbereitung. Die Vollversion beinhaltet auch eine ständige Aktualisierung der Datenbank dieser Informationsblätter.

BP

<http://petdata.de/petdataWebClient.aspx>

Eine Fischtreppe als Daumenkino

Wie das Prinzip Fischaufstieg funktioniert, zeigen neues Daumenkino und Animation des Wupperverbandes.

An der Wupper und den Nebenflüssen hat die Wasserkraftnutzung eine lange Tradition. Daher



Foto: www.wupperverband.de

gab es unzählige Wehre, die die Wupper aufstauten. Viele konnten entfernt werden und an vielen anderen gibt es inzwischen für Fische, die in der Wupper auf- und abschwimmen Fischaufstiege, die auch Fischtreppe genannt werden. Mit Hilfe der Fischaufstiege können die Fische, z. B. Lachse, das Wehr „umschwimmen“ und auch den Höhenunterschied durch den künstlichen Aufstau überwinden. Der größte Fischaufstieg an der Wupper befindet sich am Stausee Beyenburg. Mit einer Länge von 190 Metern gehört er zu den größten Fischaufstiegen in Nordrhein-Westfalen.

Wie das Prinzip Fischaufstieg funktioniert, stellt der Wupperverband nun zeichnerisch in einem Daumenkino vor.

Das Daumenkino ist als Animation auf der Homepage www.wupperverband.de eingestellt.

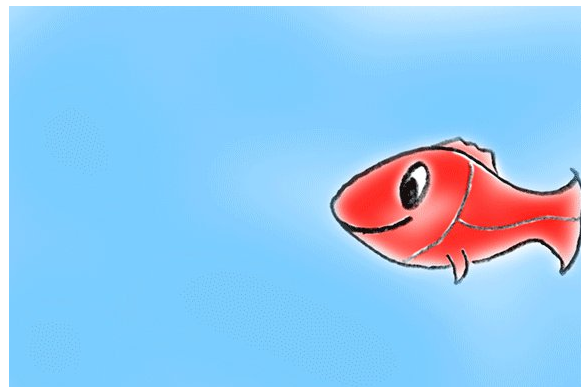


Foto: www.wupperverband.de

Ein Name für den Hauptdarsteller: Vorschläge bis zum 29. August einreichen

Für den Hauptdarsteller des Daumenkinos, einen roten Fisch auf der Suche nach der Fischtreppe, sucht der Verband noch einen passenden Namen. Vorschläge können bis zum 29. August 2014 entweder per Mail an info@wupperverband.de oder per Post an Wupperverband, Frau Weyer, Postfach 202063, 42220 Wuppertal, geschickt werden. Bitte nicht vergessen: vollständige Kontaktdaten (Name, Anschrift und Telefonnummer) angeben.

Der Einsender, dessen Namensvorschlag für den Fisch vom Wupperverband ausgewählt wird, erhält als Dankeschön ein Daumenkino und wahlweise die DVD „Die Wupper – Amazonas des Bergischen Landes“ oder einen Buchgutschein im Wert von 15 Euro. Der ausgewählte Name wird auf der Internetseite veröffentlicht.

Die Absender der ersten 20 Einsendungen erhalten je ein Daumenkino.

Pressestelle des Wupperverbandes
www.wupperverband.de

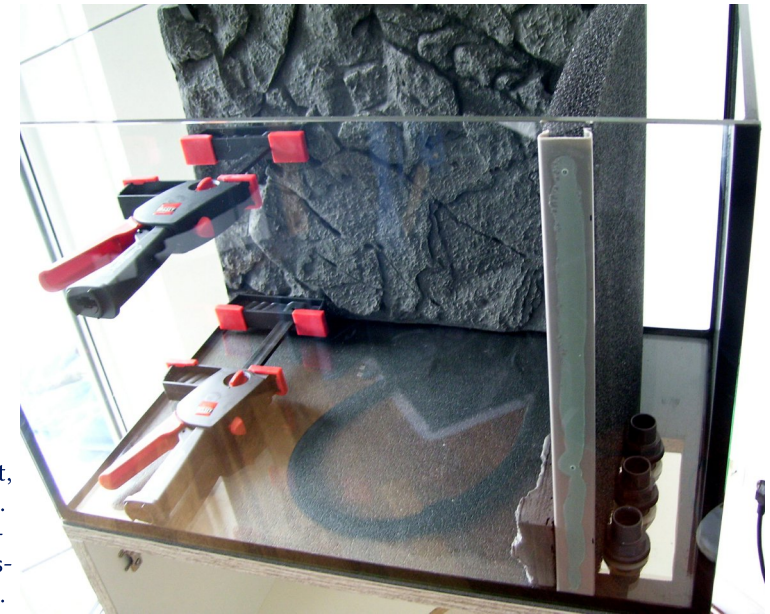
DIY LED-Beleuchtung für ein Sulawesi-Becken

Aufbau eines Sulawesi Beckens für Caridina dennerli und Caridina spinata mit einer DIY LED-Beleuchtung inklusive Sonnenauf- und untergang.

Ich habe mich für die Beckengröße 60x40x40 (96Liter) entschieden, um eine möglichst große Bodenfläche zu erreichen. Das Becken mit einer Glasstärke von 8 mm habe ich mit der Abdeckung bei meinem Händler des Vertrauens zoograeber.de bestellt. Da mich das Handling mit den Schläuchen eher nervt, habe ich das Becken mit drei Bohrungen, Zu- und Ablauf sowie einen Versorgungsschacht, bauen lassen. An den Anschlüssen montierte ich zur Sicherheit zwei Absperrhähne.

Im Becken trenne ich die Garnelen durch eine Filtermatte von der Ansaugung. Das verlängert die Wartung des Aussenfilters erheblich. In dem so entstandenen Technischacht könnte auch der Heizer verstaut werden, bei mir kommt jedoch ein Eheim Außenfilter Professionel I 2324 mit Heizer zum Einsatz. Um den Wartungsintervall meiner Aussenfilter nochmals zu erhöhen, habe ich in allen meiner Filtern die weiße Filterwatte durch einen Zuschnitt aus einer feinen Filtermatte ersetzt. Um die Filtermatte auch reinigen zu können,

Die Rückwand wird mit Zwingen fixiert, bis der Kleber hält. Rechts erkennt man hinter der Filtermatte den Technischacht mit Anschlüssen am Aquarienboden.



ohne dass der Sand wegrutscht, klebe ich vor die Matte eine Art Sandbremse aus einem Stück der Rückwand. So kann die Filtermatte aus den Führungen zum Reinigen gezogen werden, ohne den Sand im Technikabteil zu haben.

Um die richtigen Wasserwerte zu erreichen, verwende ich das Sulawesi Mineral 8,5 von saltyshrimp.de. Damit der pH-Wert nun hoch bleibt, treibe ich das gelöste CO₂ aus. Dazu kann hinter die Filtermatte noch ein luftbetriebener

Schwammfilter, oder nur ein Luftheber, angebracht werden, der genügend Sauerstoff in das Becken bringt. Ich verwende vorerst nur einen Diffusor.

Als Bodengrund habe ich mich für den Nano Garnelenkies Sulawesi schwarz von Dennerle entschieden. Als Rückwand habe ich die "Motivrückwand STONE GRANITE von Juwel verwendet. Vom Zuschnitt blieb ein passendes Stück für die erwähnte Sandbremse übrig.

Für die Einrichtung verbaute ich Islandlava, Mangrovenholz und Spiderwood.

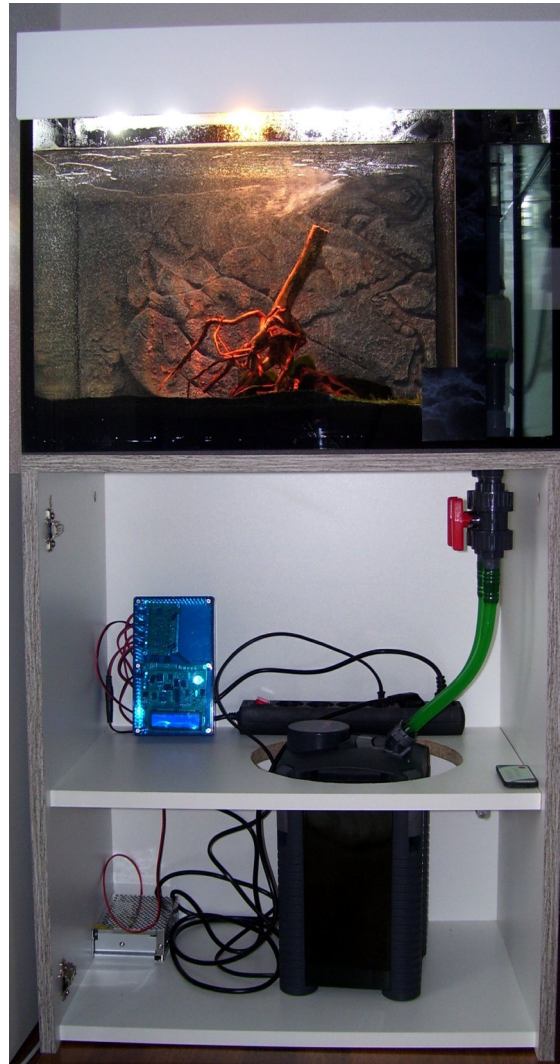
Die Beleuchtung

Zur Ansteuerung der LEDs mit Sonnenauf- und untergang hatte ich zwei Controller in der engeren Auswahl:

- 1) DIMFree - 4 Channel LED Sunrise/Sunset Programmable Controller with Remote mit D2 Four Channel 350/700/1400mA Constant Current Driver for DIMFree von satsiled.com für 55€
- 2) BlueTWILED 2.x von bluetwiled.com für 99€

Der DimFree verfügt standardmäßig über vier Kanäle, wird über ein Micro-USB Kabel mit dem PC verbunden und die Software verfügt nur über die aller nötigsten Einstellungen.

Der BlueTWILED verfügt über 12 Kanäle, wird über Bluetooth angebunden, die Software macht einen bei weitem ausgereifteren Eindruck und bietet weit mehr Einstellungen.



links: der Aufbau im Ungterschrank

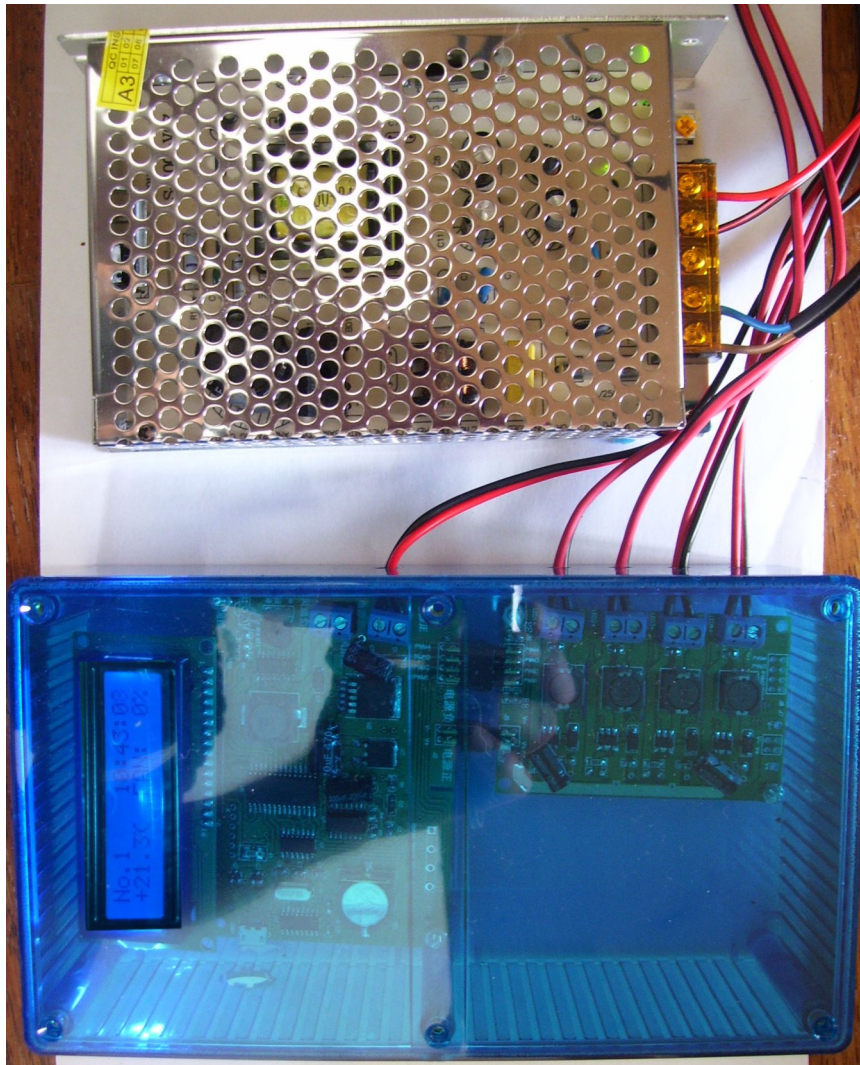
unten: LEDs montiert im Alu-Profil



Auch meine anderen Aquarien habe ich schon auf LED umgestellt. Mit den LEDs von satsiled hatte ich bis jetzt gute Erfahrungen gesammelt und musste noch keine Ausfälle verbuchen. Deshalb habe ich mich auch bei diesem Projekt wieder für diese LEDs entschieden und auch den DIM-Free Controller mit den LEDs zusammen bestellt.

Für den Sonnenauf- und untergang verwende ich eine "10W /9W RGB LED Emitter, 3W for Each Color with Convex Lens", nach dem Sonnenaufgang wird die Standardbeleuchtung mit 4 "3W High Power LED White/Cool White/Cold White Star Emitter 160-200LM" aktiv. Über die Mittagszeit wird die RGB-LED ausgeschaltet.

Nach meinem Empfinden ist das eingesetzte Licht für mein 96 Liter Aquarium ausreichend. Wer mehr Lichtleistung braucht, kann natürlich auch hochwertigere LEDs, z.B. Cree, verwenden.



oben: das Netzteil
unten: der Controller
eingebaut in ein
transparentes Plastikgehäuse

Als LED-Träger verwendete ich das CoverLine Aluminium LED Profil (25€) von led-tech.de. Die LEDs können einfach mit Wärmeleitpaste und Sekundenkleber, Wärmeleitkleber oder Wärmeleitklebepads befestigt werden. Ich gehe den „harten“ Weg und verschraube die LEDs auf dem Aluminiumprofil, in das ich dafür jeweils Innengewinde schneide.

Nachdem ich die LEDs verkabelt hatte, schob ich das transparent Cover darauf und dichtete die Enden mit Silikon ab. Fertig.

Nach einer Einlaufzeit von etwa zwei bis vier Wochen werden als erstes einige *Tylomelania sp. Mini* einziehen. Nach weiteren zwei bis vier Wochen, als die Wasserwerte sich eingependelt hatten, zogend dann noch ein Satz Kardinalsgarnelen ein.

*Text und Fotos: Günter Proksch
guenter@proksch.org*

Mini-Kescher im Eigenbau

Kescher gibt es in vielen Größen und dank des Garnelenbooms auch in kleineren Ausführungen. Sogar super praktische Teleskopkescher sind im Angebot. Gute Aushilfen können auch Teesiebe sein.

Wer es denn aber gerne noch etwas kleiner hätte, beispielsweise für kleine Mengen Wasserflöhe oder Artemien, muss dann aber trotzdem auf Eigenbau zurückgreifen. Das ist nicht wirklich eine komplizierte Aufgabe und kann mit relativ wenig handwerklichem Geschick bewältigt werden.

Dazu benötigt man ein etwa 20 cm langes Stück 1,5 mm² Aderleitung vom Elektriker (bekommt man auf Anfrage meist kostenlos in die Hand gedrückt), einen alten Kescher (hat man meist irgendwo herum liegen) und ein etwa 10 cm langes Röhrchen (Alurundmaterial aus dem Baumarkt für etwa 2,- Euro) und etwas Aquariensilikon.

Aus der Aderleitung wird wahlweise ein Ring oder ein Quadrat gebogen. Das macht sich am besten mit dem Daumen, damit kann man den Ring fast perfekt rund formen. Für rechtwinklige Ecken bietet sich der Daumnagel an, über den man dann



oben: Grundlagen und Rohmaterial



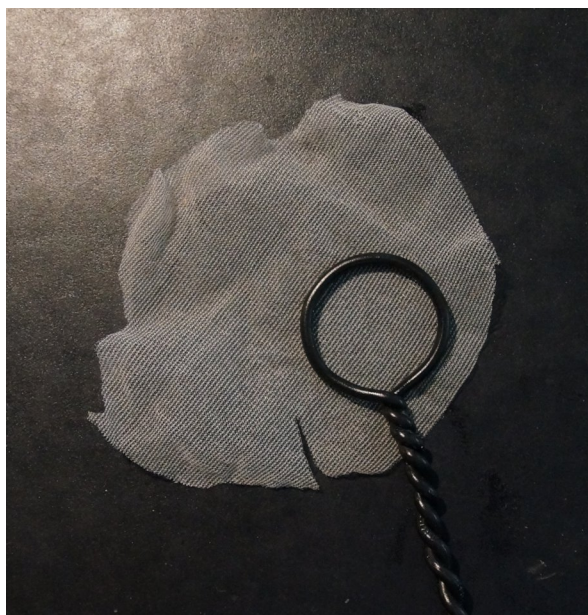
mit dem Daumen einen Ring formen

unten: Einkürzen des Schafts, die eckige Form kann über den Daumnagel gefort werden



Verdrehen des Schafts





- oben: Kescherstoff grob zuschneiden
- oben mitte: Schraubendrehergriff als Formgeber
- oben rechts: Spachtelgriff als Formgeber
- rechts: Auftragen des Silikonklebers
- ganz rechts: fast fertig



die fertigen Kescher im Größenvergleich



die 90°-Winkel abkanten, und an der Zusammenführung der Enden dann locker zusammengedrehen.

Mit Aquariensilikon wird dann der Kescherstoff aufgeklebt. Als perfektes Hilfsmittel dafür bietet sich bei der runden Form der Griff eines Schraubendrehers an, bei der viereckigen Variante der Griff eines Spachtels.

Der verdrehte Schaft des Keschers wird mit Silikon eingeschmiert und damit in den Alu-Röhrchen fixiert.

Nach etwa 24 Stunden Aushärtung kann der überstehende Kescherstoff abgeschnitten werden. Fertig ist der Mini-Kescher.

*Text und Fotos:
Bernd Poßeckert
bp@oammagazin.de*

Aquatlantis

Manchmal ist es wirklich vorteilhafter, nicht zu erzählen, dass man am Kerzenständer Kohlrabi-blätter trocknet oder zu erklären, weshalb man in der Küche Steinberge hortet und Laub in Kisten auf dem Balkon. Keiner wird kapieren, weshalb jemand getrockneten Kürbis in Gläser steckt und die dann edel auf dem Wohnzimmerschrank drapiert oder weshalb im Backofen Brennnesseln liegen oder OP-Besteck neben dem Aquarium.

Erkläre mal deinen quietschenden Laut, wenn du mit Ratestäbchen (Teststreifen) hektisch durch die Wohnung läufst und es für wichtiger findest, dich mit Schläuchen und Wassereimern zu bewaffnen, anstatt gediegen einen drauf zu machen.



**Zierfischgroßhandel aqua-global
Dr. Jander & Co. OHG**
Gewerbeparkstr. 1 - 16356 Werneuchen
Tel.: 033398 - 6960 / Fax: 033398 - 69622
e-mail: info@aqua-global.de

*Großhandel für tropische Zierfische,
Gartenteichfische und aquaristisches Zubehör.
Große Auswahl auch an Wirbellosen!*

Homepage: www.aqua-global.de



Eine Welt, die vom Leitwert bestimmt wird und sich mit rezessiven Merkmalen befasst, die schlimmer lateinisiert wird als im Jurastudium und die Dinge sehen kann, die für andere Augen unsichtbar ist.

Ob wir noch alle Tassen im Schrank haben? Vermutlich nicht, denn in irgendeiner untersuchen wir gerade Krebse, Garnelen oder einen rücken-schwimmenden Fisch.

All ihr, die am lautesten ih oder bäh rufen, sind in Wahrheit jene, die sich insgeheim stolz wundern, wie sehr man doch gepflegt einen an der Waffel haben kann. Aber tröstet euch; wir sind nicht krank. Nur aquafiziert. Und über kurz oder

lang stecken wir euch alle an. Gebt es zu; nie habt ihr eine umfassendere Zooführung gratis bekommen, als bei uns!

Wir kriegen euch alle!

Und sei es nur eine spannende Entführung in eine Unterwasserwelt, von der ihr nie gehant habt, dass es sie gibt.

Dafür verpassen wir freiwillig auch TV-Serien und Termine.

Denn ein Hobby ist erst dann ein Hobby, wenn man es übertreibt. Ohne Leidenschaft bliebe es ein bloßes Interesse an "irgendwas".

Achja; die Theorie, die Anzahl der Aquarien wäre irgendwann einmal ausreichend, hinkt. Irgend-eine fixe Idee haben wir immer, aber manchmal einfach nicht genügend Kapazitäten.

Früher hatten wir Zeit, Geld und Freunde. Heute wohnen wir in Aquatlantis.

Autor: Luisa Herfurth

luisa.herfurth@googlemail.com

Foto:

Bernd Pofseckert

BP@oammagazin.de

Das Schmetterlingshaus im Maximilianpark in Hamm

Schmetterlingshäuser haben für uns einen ganz besonderen Reiz, da diese meist eine tropische Landschaft nachbilden und wunderschöne Fotomotive bieten. Es ist immer wieder faszinierend, wenn man von unzähligen farbenprächtigen Schmetterlingen umflattert wird. Man wird in eine Art Märchenwelt versetzt, in der es einen nicht wundern würde, auch einer fliegenden Fee aus dem Disney-Imperium zu begegnen.

Nachdem wir in unserem Urlaub 2013 bereits im Schmetterlingshaus auf der Insel Rügen waren, schauten wir natürlich, welches Schmetterlingshaus in NRW und daher nicht so weit weg, vorhanden war. Wir fanden neben dem Schmetterlingshaus im Krefelder Zoo auch das Schmetterlingshaus in Hamm. Viele Informationen fanden wir im Internet nicht, aber dies ist ja auch kein Hinderungsgrund, dort vorbei zu schauen.

Am 17. Juni 2014 fuhren wir dann also in Richtung Hamm. Das Wetter war gut, der Verkehr auf der Autobahn recht moderat. In Hamm angekommen, führte uns unser Navi zunächst in eine Sack-



Der Eingangsbereich des Schmetterlingshauses

Der Eingangs- und Verkaufsbereich



gasse, die andere Richtung der Straße endete entsprechend der Beschilderung ebenfalls in einer Sackgasse. Dieser hätten wir allerdings dann doch folgen sollen, aber wir fahren in der Hoffnung weiter, irgendwo ein Hinweisschild zu finden. Hinweisschilder gab es dann lediglich zum Maxi- oder auch Maximilianpark. Ok, dann schauten wir mal, ob wir dort fündig werden konnten. Und tatsächlich ist das Schmetterlingshaus ein Teil des Maxiparks und nahezu in der Mitte der Anlage gelegen.

Den Park selber hatten wir in der Planung eigentlich gar nicht auf dem Schirm gehabt und uns lediglich auf das Schmetterlingshaus konzentriert. Aber bereits auf dem Weg zum Schmetterlingshaus gefiel uns der sehr gepflegte Park mit unzähligen sehenswerten Details wirklich sehr. Themengärten, faszinierend gestaltete Staudengärten, überwucherte Industrieruinen und ein riesiges naturbelassenes Feuchtgebiet – es ist für jedes Themengebiet etwas dabei. Überall wuselten zudem Leute von der Gartenbaufirma herum. Auch die Kleinen können sich auf Abenteuer tour begeben. Eine Piratenburg und ein Dschungelcamp laden zu Entdeckungen regelrecht ein.

Bei diesen vielfältigen Fotomotiven waren wir am Schmetterlingshaus fast vorbei gegangen. Von außen wirkt es eher unscheinbar und erweckt eher



Chinesische Zwergwachtel

den Eindruck eines größeren Gewächshauses. Im Inneren kommt man durch den unaufdringlichen Verkaufsbereich dann durch eine Schleuse in den eigentlichen Schmetterlingsbereich.

Bereits kurz nach der Schleuse begrüßten uns einige chinesische Zwergwachteln (*Coturnix chinensis*), die als kleinsten Hühnervögel der Welt und Gesundheitspolizei frei im Gelände herumwuselten. Mit lediglich etwa 10 bis 15 cm Körperlänge sind sie recht unauffällig, aber trotzdem keinesfalls scheu. Ihre Fluchtdistanz beträgt lediglich etwa 100 cm und sie sind sehr flink, aber auch neugierig.

Ein paar Schritte weiter wurden wir von den ersten Schmetterlingen umflattert. Der größte Anteil (oder auch vielleicht nur besonders auffällig) waren Bananenfalter (*Caligo spez.*), Blauer Morphofalter (*Morpho peleides*), Weiße Seidenspinner (*Idea leucone*) und viele andere farbige oder teilweise sogar Schmetterlinge mit nahezu transparenten Flügeln zu sehen. Bis zu 80 Arten sollen es sein, aber nachzählen können dies wohl nur die Leute vom Pflegepersonal. Viele von ihnen konnten wir fotografieren, einige waren sowas von flink und unermüdlich, dass kein Foto (von den Schmetterlingen, nicht das Pflegepersonal, obwohl dies ebenfalls unermüdlich ist) gelingen konnte.



links: Wandelndes Blatt
Phyllium Philippicum -



oben: grüner Zipfelfalter

rechts:
Schwalbenschwanz





links:
Malachitfalter
Siproeta stelenes

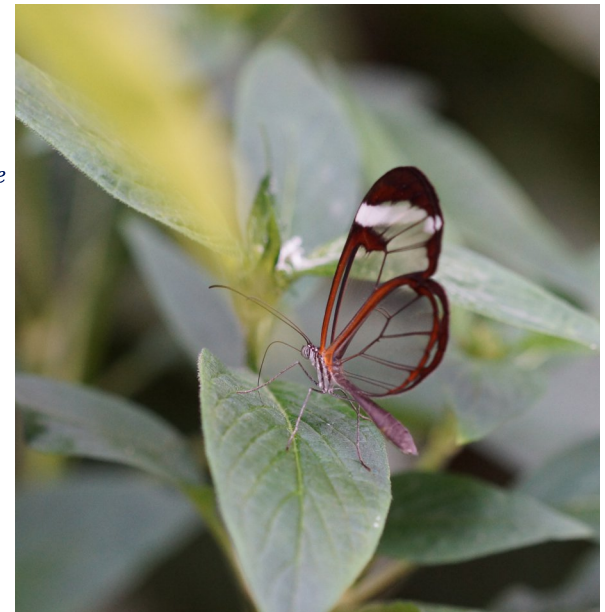


rechts:
schmackhafte Bananen



links:
Dunkelblauer
Tiger-Schmetterling
Tirumala Septent

rechts: *Greta morgane*





Alien oder doch nur die Raupe eines Bananenfalters

Das Areal von 450 m² erscheint durch verwinkelte Gänge deutlich größer. Es gibt mehrere kleine Teiche und kleine Bäche, die den ursprünglichen Lebensraum gut widerspiegeln. Die Gestaltung der Botanik wurde von einem professionellen Gärtner gestaltet und dies fällt sehr angenehm auf. Es gibt keine kahlen Stellen im Bodenbereich und selbst verwelkte Blätter sind kaum zu sehen.

In separaten Boxen im Eingangsbereich, aber auch direkt an den Pflanzen (mit deutlich sichtbaren Hinweisschildern bzw. Pfeilen) werden die Puppen der Schmetterlinge präsentiert. In der An-

lage sind allerdings für das gute Auge auch die Raupen der Schmetterlinge zu finden. Sie wirken seltsam unwirklich und sind vom Aussehen einfach anders, als man es von der einheimischen Fauna kennt.

In weiteren Boxen sind auch Gespensterschrecken und wandelnde Blätter zu bestaunen, die dort bei den vielen freifliegenden Insekten allerdings etwas deplatziert wirken. Sicherlich würden sie freilebend im großen Raum komplett untergehen, aber man könnte sicherlich diese Terrarien auch besser in die Umgebung integrieren und so besser in das Gesamtbild einfügen.

Einige Bänke laden zum stillen beobachten ein und man kann dort stundenlang dem luftigen Treiben zusehen. Wer Glück hat, kann das Maskottchen und Liebling des Schmetterlingshauses, Esmeralda, die Rotwangen Schmuckschildkröte von gut 30 cm Länge sehen. Vor gut 20 Jahren wurde sie aufgenommen, sie ist aber sicherlich deutlich älter.

Einziger unwesentlicher Mangel mag es sein, dass im Teich Goldfische statt biotopgerechtere Fische eingesetzt wurden, aber dies kann anhand des allgemeinen Eindrucks vernachlässigt werden.

Alle Schmetterlinge stammen aus speziellen Zuchtfarmen – sofern sie sich nicht sogar im eigenen Hause vermehrt haben – und sind keine Naturentnahmen. Damit erfüllen sie alle C.I.T.E.S.-Bedingungen. Bei den Goldfischen kann man ebenfalls davon ausgehen, obwohl dies nicht expliziert in den Aushängen bzw. in den Flyern erwähnt wird.

Der Verkaufsbereich im Ein- bzw. Ausgangsbereich ist überschaubar und nicht, wie fast überall üblich, mit den unsäglichen Merchandising-Plüschtieren und Plastikfiguren der üblichen Verdächtigen überschwemmt, sondern es werden nur ausgewählte Abbildungen, Magnete und Figuren angeboten.



Fotomotive
garantiert

Wir werden sicherlich noch häufiger diesen Park besuchen, da es neben den Motiven im Schmetterlingshaus auch im gesamten Maximilianpark viele Details für die ganze Familie vorhanden sind. Die Eintrittspreise sind moderat und auch für größere Familien geeignet. Wir waren sehr angenehm überrascht, da wir eigentlich nur ein kleines Schmetterlingshaus erwartet hatten und ein tolles Tageserlebnis vorgefunden haben!

Nähere Infos unter www.maximilianpark.de

Text und Fotos:

*Ute Schössler-Pofeckert und Bernd Pofeckert
usp@oammagazin.de und bp@oammagazin.de*

Ein Blick auf die
Abenteuer-Piratenburg



Und dann kam alles ganz anders – *Gambusia holbrooki* aus der Toskana

Kurz nach dem Jahreswechsel stand bereits fest, dass uns der diesjährige Pfingsturlaub in die Toskana führen würde. Ganz schwach erinnerte ich mich auch daran, dass es dort lebendgebärende Zahnkarpfen geben müsste... und dank des Internets reifte schließlich der Plan, es einfach mal zu versuchen.

1. Die Vorbereitungen

Zunächst suchte ich alle verfügbaren Informationen aus dem Internet. Immerhin erfuhr ich auf diesem Weg, dass in weiten Teilen Italiens, so auch in der Toskana, in den 1920er Jahren *Gambusia holbrooki* ausgesetzt worden waren und sich inzwischen etabliert haben. Zwei Gewässer kamen für mich in die nähere Auswahl, nämlich der Lago Massaciuccoli in der Nähe von Pisa sowie die Padule di Fucecchio in der Nähe von Montecatini.

Das notwendige Kartenstudium erledigte ich mit Google-Maps und bis zum Reiseantritt hatte ich rund 30 Seiten ausgedruckt – Feldwege, die zu Gräben und an nicht allzu verschliffte Uferbereiche führten, waren ebenso dabei wie nahegelegene Postämter. Letztere stellen die Bedingung der Möglichkeit dar, in der Toskana Fische zu fangen.

Um nichts Verbotenes zu unternehmen, habe ich mich bei den entsprechenden staatlichen Stellen erkundigt und mir wurde per Mail erklärt, dass ich lediglich bei einem Postamt 10 Euro für eine zeitlich begrenzte Angelerlaubnis einzahlen müsste, um dann mit Kescher, Angel oder Köderfischsenke loszuziehen. Für einige Gewässer, die entweder vereinseitig sind oder in Naturschutzgebieten liegen, gelten Ausnahmegenehmigungen!

Schließlich stand am Abreisetag hinter dem Fahrersitz eine große Kühlbox mit Fischfutter,

Transportbeuteln und einem Aquariennescher, der Rest der Ausrüstung lag gut verstaut im Kofferraum.

2. Vor Ort oder die Frage, ob es lohnt, im Trüben zu fischen:

Meiner Frau habe ich hoch und heilig versprochen, dass die „Fischfangaktion“ kaum Zeit in Anspruch nehmen würde... schließlich liegen der See und die Padule doch quasi auf dem Weg zu touristisch interessanten Zielen wie Viareggio samt

Botanischer Garten Fundort meiner Gambusen



Sandstrand, Pisa und Lucca bzw. dem Einkaufszentrum von Montecatini oder dem Geburtsort Leonardo Da Vincis.

Und ich habe es auch tatsächlich geschafft, am Ankunftstag nicht gleich loszufahren, sondern eine Nacht vergehen zu lassen. Am ersten „richtigen“ Urlaubstag besuchten wir den Lago Massaciuccoli, zunächst beim „Hafen“ von Massaciuccoli. Dieser lässt sich bequem mit dem Auto erreichen und bereits beim ersten Blick ins Wasser kann man die Gambusen eigentlich gar nicht übersehen – auch wenn die Sichtweite im trüben Wasser kaum mehr als zwanzig Zentimeter beträgt.



Massaciuccoli Blick in Richtung Hafen

Vom Hafen aus führt ein Holzsteg, der auch für Kinder gut begehbar ist, in die Schilfzone. Im Flachwasser waren die Lebendgebärenden wirklich überall zusehen – je flacher das Wasser, desto größer die Zahl der Fische! Und – zunächst traute ich meinen Augen nicht – wir konnten auch zahlreiche rote Sumpfkrebse (*Procambarus clarkii*) entdecken, die, wie ich später erfuhr, aus einer Krebszucht entwichen sind und im See zu einer ausgesprochenen Plage geworden sind.

Aber obwohl ich quasi auf Schritt und Tritt den Gambusen begegnete – die Wassertrübung ließ mich nachdenklich werden. Im Rahmen unserer

Sightseeing-Tour um den See herum fahren wir weiter nach Torre del Lago – auch dort überall Gambusen im trüben Wasser. Schließlich trotzte ich meiner Frau noch eine Fahrt über einen Feldweg ab, um einen Kanal in Seenähe zu beäugen.

Im stehenden Wasser, zwischen den Wasserpflanzen, sonnten sich durchaus ansehnliche Schuppenkarpfen, Gambusen waren vergleichsweise selten – das Wasser mag zu tief gewesen sein. In einem kleinen Rinnsal auf der anderen Wegseite hingegen hätte ich sie unschwer mit dem Aquariennescher aufsammeln können, aber auch hier schien mir die Wasserqualität nicht die beste zu sein (um nicht zu sagen: Es stank!).

Nächster Tag, nächster Versuch. Zwischen dem bereits erwähnten Einkaufszentrum von Montecatini und Vinci steuerte ich einen Feldweg an, an dessen Ende ein größerer Graben floss. Im Gegensatz zum Lago Massaciuccoli wies das Wasser eine deutliche Strömung auf. Dennoch waren auch hier Gambusen zu finden – einmal im Uferbereich, vor allem an Stellen mit wenig Strömung und flachem Wasserstand, zum anderen in einem Restwassertümpel, der wegen der Trockenheit nicht mehr mit dem Graben verbunden war. Das, was an Wasser noch verblieben war, war sichtbar veralgelt. Das Wasser war auch hier, wie am Lago

Massaciuccoli, deutlich braun gefärbt, machte mir aber insgesamt einen saubereren Eindruck.

3. ... kommt es anders, als man denkt:

Für die nächsten Tage war nun wirklich Urlaub angesagt. Ich hatte meine zwei möglichen Fangplätze gefunden, brauchte nur noch ein Postamt für die Angellizenz und würde am letzten Urlaubstag die Fische fangen, um sie möglichst kurze Zeit in den Beuteln belassen zu müssen. Während wir durch eine der bekannteren Städte der Toskana schlenderten (wieso ich den Namen nicht nenne, erkläre ich später), stießen wir auf ein Schild, welches zum „Orto botanico“, also dem botanischen Garten, wies. Wieso nicht? Wir hatten zwei Kirchen, einen antiken Platz, mehrere Modegeschäfte sowie einige Espresso hinter uns und die Bäume, die schon von außen zu sehen waren, verhiessen Schatten (nach dem man sich bei 34 Grad wirklich sehnt).

Im Giardino brauchte es nur ein paar Schritte, bis ich den „Laghetto“ entdeckte, in welchem Karpfen, Sumpfschildkröten, Goldfische und ... tausende Gambusen schwammen! Klar, der Aquarienkeshcher lag im Hotel. Trotzdem: Ich musste jemanden finden, den ich fragen konnte, ob ich in diesem Teich mein Glück versuchen dürfe. Die junge Frau an der Kasse griff, nachdem ich ihr mit meinen

kaum vorhandenen Italienischkenntnissen erklärt hatte, was ich wollte, zum Telefon und wenige Minuten später stand der verantwortliche Gärtner vor mir.

Als er verstand, was ich wollte, grinste er. Ich weiß nicht, was er von dem deutschen Spinner dachte, der in seinem Garten Fische fangen wollte. Vielleicht wollte er sich diesen Spaß nicht ent-

gehen lassen, auf jeden Fall verabredeten wir uns für den nächsten Nachmittag. Mit meiner orangefarbenen Kühlbox, dem Kescher und den großen Transporttüten bewaffnet, stand ich schließlich am Ufer des Teiches. Mit einem einzigen Kescherzug im Flachwasser fing ich geschätzte 25 Fische, von denen ich 4 Weibchen und 2 Männchen jeweils separat in einen Beutel packte, die anderen Tiere kamen zurück in den Teich. „Mein“ Gärtner schau-



Padule di Fucecchio
Graben



Padule di Fucecchio
Graben und
Restwassertümpel

te interessiert zu und lachte kopfschüttelnd. „Das war ja fast zu einfach“, meinte er und deutete auf den Kescher und die Beutel.

Als ich ihn fragte, ob ich für diesen Bericht seinen Namen und den des botanischen Gartens nennen dürfe, schüttelte er den Kopf: „Lieber nicht. Eigentlich hätte ich erst die Verwaltung um Erlaubnis fragen müssen“ - natürlich respektiere ich die Bitte dieses Mannes und ich werde auch auf Anfrage nicht mitteilen, woher die Tiere genau stammen. Das angebotene Trinkgeld lehnte er auch ab – ich könne ja eine Spende für den Park an der Kasse hinterlassen.



Torre del Lago Seeufer bei
Besucherparkplatz

4. Und außerdem...:

In den verbleibenden drei Urlaubstagen bin ich auf weitere Orte gestoßen, an denen sich Gambusen nachweisen lassen – unter anderem das Springbrunnenbassin einer Villa und den Teich einer Gärtnerei. Da es in Italien neben Seen und Gräben auch etliche botanische Gärten und Parks gibt, in denen *Gambusia holbrooki* vorkommen dürfte, sollte jede interessierte Aquarianerin und jeder interessierte Aquarianer in der Lage sein, seinen Fund zu machen.

In größeren Transportbeuteln haben meine Tiere fast vier Tage unbeschadet überstanden und

auch die Eingewöhnung zuhause erwies sich als unproblematisch. Mittlerweile schwimmt schon die nächste Generation...

*Text und Fotos: Heimo Hammer
karlheimo@t-online.de*

Ergänzung der Redaktion

Die Verbreitung des Guppys zur Mückenbekämpfung durch die Zoologische Gesellschaft in London in den Jahren um 1900 herum ist meist bekannt. Aus Barbados wurden regelmäßig Sendungen der „Millions“ genannten Guppys nach London und von dort in alle tropischen englischen Kolonien transportiert.

Weniger bekannt ist, dass bald erkannt wurde, dass Gambusen deutlich effektiver die Mücken und ihre Larven bekämpfen konnten und zudem deutlich geringere Temperaturen vertragen konnten. So wurden neben dem Guppy auch *Gambusia holbrooki* und *Gambusia affinis* in Mückengebieten auch in Europa und im Mittelmeerraum ausgesetzt. Sie konnten sich gut durchsetzen und gehören inzwischen in allen wärmeren Gewässern zu den eingebürgerten Arten.

BP

Vogel`s Wasserwelt – ein neu eröffnetes Aquaristik Fachgeschäft in Mettmann

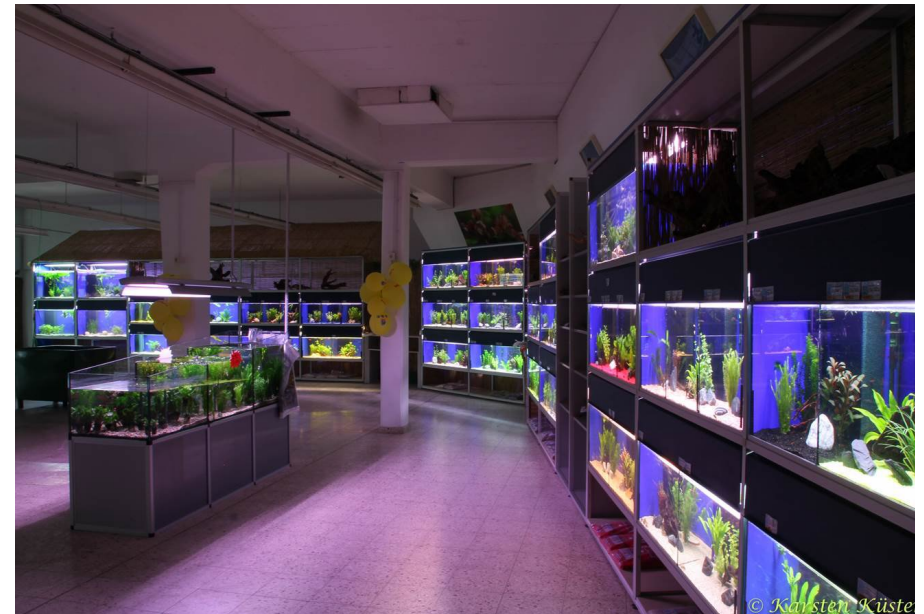
Düsseldorf und Umgebung ist recht überschaubar in Bezug auf gute Aquaristikläden. Bei den größeren Ketten ist man froh, wenn das wenige Fachpersonal gerade Dienst hat und die fachliche Beratung über den üblichen Satz „Das passt schon!“ hinausgeht. Ausnahmen gibt es selbstverständlich

Der OBI in der Düsseldorfer Königsberger Straße ist eine derartige positive Ausnahme. Wir haben darüber bereits in einer früheren Ausgabe berichtet, wie auch über weitere empfehlenswerte Zoo-Geschäfte in der Umgebung.

Am 10.07.2014 erhielten wir einen Anruf von einem unserer Stammtischleute (www.aquarienstammtisch-duesseldorf.de/), dass er an einer Tankstelle einen Flyer für eine Neueröffnung eines Aquariengeschäftes am 12.07.2014 in Mettmann gefunden hat. Im Vorfeld war uns darüber nichts bekannt gewesen, aber der Buschfunk funktioniert bei uns recht gut.

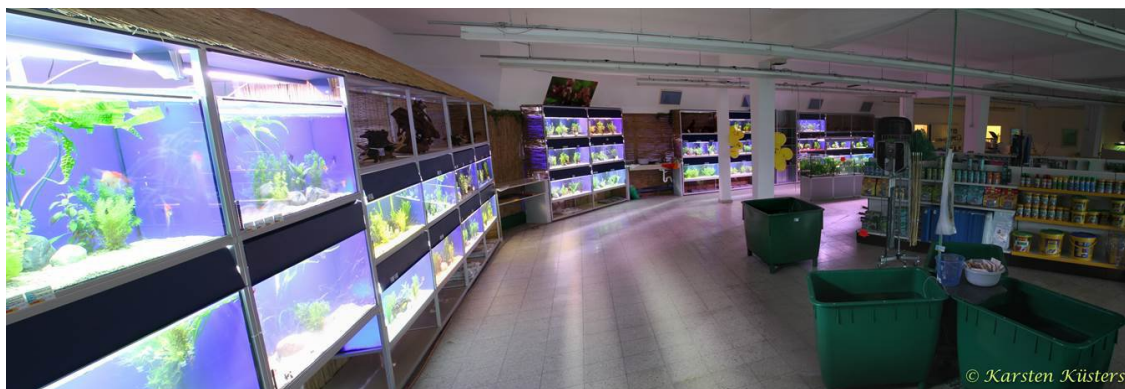
Neue aquaristische Adresse :
Berliner Straße 1 in Mettmann





oben links: Deko, Pflanzen, Futterangebote...
rechts: großzügige Verkaufs-Aquarienanlage



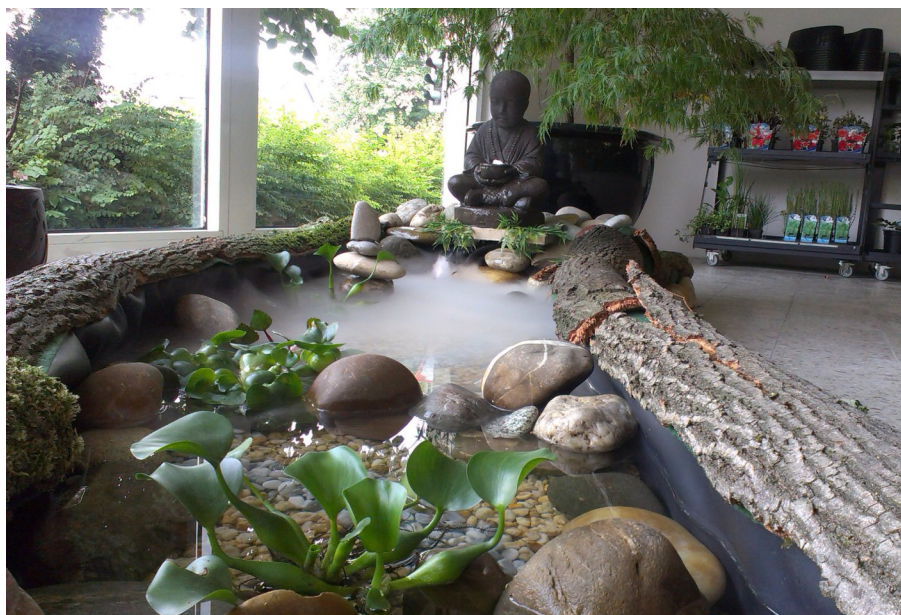


links und unten : stilvolle Einrichtung

Öffnungszeiten waren uns nicht bekannt (sie standen aber auch nicht auf dem Flyer) und so fuhren wir am Samstagvormittag einfach auf Verdacht mal los. Es war nicht sonderlich weit entfernt und am Eröffnungstag wird sicherlich nicht nur ein paar Stunden geöffnet sein. 20 Minuten später waren wir vor Ort. Im Umfeld gibt es genügend Parkplätze, sodass auch dies recht einfach war.

Von außen vielen uns zunächst die gelben seraluftballons auf, da mussten wir richtig sein. Großflächigere Werbung wird in der nächsten Zeit sicherlich noch hinzukommen. Der Eingangsbereich wirkte noch ein wenig leer und weiträumig, was aber einfach dem Start in die Neueröffnung geschuldet ist. Alle Einrichtungen wurden privat erstellt und daher muss auf die Entwicklung gesetzt werden. Ein fertiges Konzept ist für einen solchen Neustart kaum finanzierbar.





oben: Ein wunderschöner kleiner Flußlauf im Schaufensterbereich mit verschiedenfarbig gestalteten Bodengrund.

unten: Ein Fertigteich als Einrichtungsbeispiel

*Vogel`s
Wasserwelt*

Ein paar Schritte weiter trafen wir dann an der Kaffee und Getränke-Station unseren „Informanten“ sowie zwei weitere Stammtischleute im Gespräch mit dem Freund der Juniorchefin, Sandra Vogel. Wir waren aber nicht deswegen dort gewesen und schauten uns zunächst im Verkaufsraum um.

Er erschien uns recht groß und die Einrichtung der Regale war noch recht übersichtlich. Die Verkaufsaquarien waren folgerichtig an der gegenüberliegenden Wand vom Eingang zu finden. Das Angebot an Fischen und Pflanzen entspricht zur Zeit dem normalen Standard, wobei die Qualität sehr hoch ist. Bei unserem Besuch gegen Mittag waren schon einige Bestände deutlich reduziert. Ein Zeichen, dass es schon einige neugierige Besucher gab, die Ihre Aquarien bestücken wollten.

Sehr außergewöhnlich ist allerdings der grellbunte Bodengrund in einigen Verkaufsaquarien. Den ausgewählten Fischen darin ist es sicherlich egal, aber es tut in den Augen schon weh. Dies kann man jedoch ebenfalls dem Neuanfang zu schreiben und wird sicherlich in absehbarer Zeit geändert.

Sebastian Kling berichtete von Rosemarie Vogel's Entscheidung, die Vogel's Wasserwelt zu eröffnen. Beginnend mit einer erfolgreichen und viel-

versprechenden Karriere in der Zierfischzucht. Nach zehn Jahren erfolgreicher Fischzucht, verschlug es Frau Vogel, als Abteilungsleiterin der Aquaristik in einen Raiffeisen Markt. Nach zehn Jahren musste die Abteilung der Umstrukturierung weichen. Die Verkaufskultur der Raiffeisen Märkte wurde im Zuge der üblichen „Besinnung auf die Kernkompetenz“ zunehmend reduziert und aus dem landwirtschaftlichen Handel mit persönlichen Kontakten zu den Kunden, in ein unpersönliches Handelsimperium umgewandelt. Hobby-Bereiche für „kleine Leute“ wurden reduziert und in einzelne Märkte konzentriert. Auch diese wurden dann letztendlich für eine hochpreisige „Golf-Abteilung“ aufgegeben. Durch den bevorzugten Bezug auf finanzkräftigere Klientel wurde nicht nur die Kleinkundenbetreuung geopfert, sondern auch die bisherigen Kleinkunden verloren.

Für die Angestellten, gerade in ländlichen Bereichen sind alternative Anstellungen nur sehr schwer zu finden, selbst wenn diese hochqualifiziert sind und auch einen festen Kundenstamm binden konnten. Den Schritt zur Selbstständigkeit können aus finanziellen Gründen nur wenige wagen und umso mehr ist dieser Schritt zur Vogel's Wasserwelt zu respektieren.

Aus einer ehemaligen Videothek mit dreijährigem Leerstand und zwischenzeitlich einem Was-

serschaden ist aus dieser 380 m² großen Verkaufsfläche mit viel Eigeninitiative und entsprechender Motivation ein Fachgeschäft hochgezogen worden. Noch nicht perfekt, noch nicht komplett eingerichtet, noch nicht mit viel Sortiment ausgestattet, aber mit viel Engagement, Fachwissen und der nötigen Verrücktheit für ein derartiges Projekt ausgestattet. Das kann in der aquaristischen Wüste Mettmann nur gut gehen, wenn das Engagement so bleibt! Dann wird sicherlich auch der Kundin, die in der Umbauphase den Zugang nutzte und fragte, ob es zukünftig in diesem Aquaristik-Laden auch Fischbrötchen geben würde, ein geeigneter Lieferservice genannt werden können.

Nach dem Rundgang gab es dann auch Gelegenheit, mit Mutter und Tochter Vogel zu reden und ein entsprechendes Foto zu machen. Man merkte im Gespräch sofort die Begeisterung und die Fachkompetenz in Sachen Aquaristik an. Langjährige Aquarienpraxis trifft auf berufliche Herausforderung. Eine ideale Verbindung um mit Herzblut ein neues Projekt zu starten!

Kurz bevor wir uns verabschieden wollten, traf ein Bekannter der Vogels ein und sprach uns sofort, eher nebensächlich, auf Welshöhlen aus Schiefer an. Durch seine Firma mit Natursteinen hat er die Möglichkeit, auch aquarientaugliches



Der stille Partner und Rosemarie sowie Sandra Vogel - die Chefetage der Wasserwelt

Schiefer sauber zu schneiden und diese dann zu Welshöhlen zusammenzufügen. Eine Möglichkeit, die noch nicht erkannt wurde.

Fazit

Ein erfolgversprechendes Konzept, verbunden mit Fachkompetenz und einem immensen Vorrat an Engagement kann diesem Aquaristik Fachgeschäft zum Erfolg verhelfen. Es gibt noch viel zu tun und es gilt auch noch ein wenig professioneller zu werden, aber der erste Schritt ist mit der Eröffnung getan und nun geht es darum, sich zu etablieren. Die Chancen stehen für dieses sympathische Team nicht schlecht!

Neugierig geworden? Reinschauen und den „Buschfunk“ des Online Aquarium-Magazins weiterempfehlen...

*Ute Schössler-Pofbeckert und Bernd Pofbeckert
usp@ubaqua.de und bp@ubaqua.de*

Vogels` s Wasserwelt

Inh.: Rosemarie Vogel

Berliner Straße 1

40822 Mettmann

Tel.: 02104/9525577

vogels-wasserwelt@t-online.de

www.Vogels-Wasserwelt.de

Interzoo 2014 - Garantiert einen Besuch wert!

Am Donnerstag den 29.05.2014 startete die diesjährige Auflage der größten Heimtiermesse der Welt. Besucher pilgerten aus der ganzen Welt nach Nürnberg, um dort, in den Frankenhallen, die Innovationen der Heimtierbranche zu erleben. Es waren viele Händler der unterschiedlichsten Sparten der Heimtierhaltung da, egal ob Hund, Katze oder Schlange, für Jedermann wurde etwas geboten.



Ich möchte aber einen genaueren Blick auf die Aquaristik werfen und hierbei einiges an neuen Produkten und Ideen weitergeben.

Aber beginnen wir erstmal mit den Händlern, die aus der Szene anwesend waren. Natürlich durften Händler wie Dennerle, Tropica und Diskuszucht Stendtker nicht fehlen. Aber auch Firmen wie JBL waren auf der Messe vertreten, die dort



ihre neue Produktreihe „ProScape“ das erste Mal der Öffentlichkeit präsentierten. Wie ich finde mit sehr großem Erfolg.

Ein großer Dauerbrenner im Bereich der Süßwasseraquaristik ist und bleibt natürlich Aquascaping. Das zeichnete sich deutlich auf den Ständen ab. Bekannte Scaper wie Oliver Knott, Oleg Foht oder Adrie Baumann waren auf der Messe vertreten. Oliver Knott beispielsweise war zusammen mit der Firma „Anubias“ auf der Messe und präsentierte dort seine gescapten Becken und seine neuen Produkte im Bereich der Wasserpflanzen.

In einem Interview mit mir, war er der Überzeugung, dass er zukünftig Wasserpflanzen aus dem „Tiefkühlregal“ verkaufen wird. Die Geschichte dahinter macht recht viel Sinn, laut seinen Aussagen will er, dass es zukünftig keine richtigen „Pflanzenverkaufsbecken“ mehr gibt, da so, - laut Knott - der Kunde im Laden eine bessere Übersicht über die angebotene Ware hat und nicht, wie in einem Pflanzenbecken, alles umher liegt. Sehr interessante Sache, aus der langfristig etwas Großes werden könnte.

Auch hatte ich das große Glück mit dem VDA-Präsidenten, Herrn Dr. Stefan Hetz, den Tag zu ver-





bringen, was so aussah, dass mir Stefan allerlei bekannte Leute aus der Szene, wie etwa Heiko Bleher und viele weitere interessante Leute vorstellte. Dies hatte natürlich extrem viele und lange Gespräche zur Folge, die teils philosophische Ausmaße annahmen. Wirklich sehr interessant, wen und was man alles auf so einer Fachmesse trifft und sieht. Und ein ganz großes Dankeschön an Stefan der mich ertragen hat und mir nebenbei noch ein paar neue Fische und Schnecken mitgegeben hat.

Auch die Meerwasseraquaristik war stark vertreten und hat einen praktisch von allen Seiten „aufgelauert“. Teils mehr und teils weniger interessant. Eines der Highlights war aus meiner persönlichen Sicht der „kleine“ Meerwasserturm der mit sogenannten Seespinnen (die genaue lat. Bezeichnung ist mir hier nicht bekannt) besetzt war. Sehr beeindruckend muss man wirklich sagen.

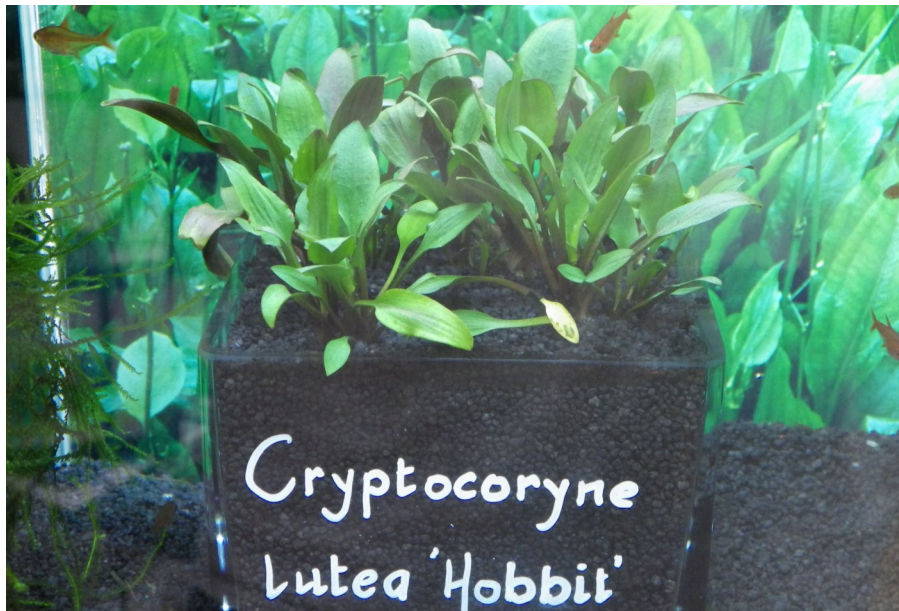
Auch waren viele Aquarienbauer auf der Messe unterwegs. Es fing bei Juwel an und endete bei Eheim, welche beide durch schön gestaltete Aquarien glänzen konnten. Aber auch hier zeichnete sich wieder der Trend des Aquascapings stark ab.

Relativ schade fand ich, dass viele Aussteller aus dem Fernen Osten Plastikkorallen oder kleine Plas-



tikbecken mit Schwiminsel für Schildkröten anbieten, die in der Summe nichts mit artgerechter Gestaltung oder Unterbringung zu tun hatten, aber darüber soll sich jeder sein eigenes Urteil bilden.

Was gab es sonst noch zu berichten? Wenn ich alles was interessant wäre in diesen Artikel packen würde, könnte ich wohl das gesamte OAM damit ausfüllen, da ich das aber nicht will, werde ich zuletzt nur noch my-fish ansprechen. *(das soll aber bitte nicht andere Autoren abschrecken, umfangreiche Artikel zu schreiben! Das OAM ist nicht auf eine bestimmte Seitenanzahl gebunden und daher sind auch längere Artikel gerne gesehen! Die Red.)*



Die Website my-fish.org, die dem ein oder anderen wohl eine Begrifflichkeit sein sollte, war am Stand vom ZZF anzutreffen. Die Macher hatten Flyer bereitgestellt und die Leute über den Sinn der Website aufgeklärt und informiert. Matthias Wiesensee, der dieses Projekt von Beginn an mitbetreut hat, hat sich geduldig den Fragen der Besucher gestellt und ist auf jede Frage mit einer ausführlichen Antwort eingegangen.

Zudem fand am Stand des ZZF Live-Terrascaoping und „Freestyle-Aquascaping“ von und mit Oliver Knott statt, was sehr gut von den Besuchern angenommen und besucht wurde.



Was bleibt mir zum Schluss also noch zusagen?
Für alle die Zuhause Tiere halten, sei es Hund, Katze, Maus oder Fisch, für die wurde viel geboten. Auch für Leute, die sich weniger für die Heimtierbranche interessieren, wäre das ein interessanter Ausflug in die Welt der Tiere gewesen. Ein Problem dabei, in der Regel kann man die Messe leider nur mit Presseausweis und oder Gewerbeschein besuchen, was leider einige Interessierte daran hinderte, dieses spektakuläre Event im Herzen Frankens zu besuchen.

Es waren zwei gelungene Tage in Nürnberg und es bleibt zu sagen: BIS 2016!

Text: Christoph Weinberger
www.christophs-aquarienecke.blogspot.com
Fotos: Stephan Hetz, Christoph Weinberger
Kontakt: christoph-weinberger@web.de

Interzoo-Impressionen ungefiltert. Was so hängengeblieben ist.

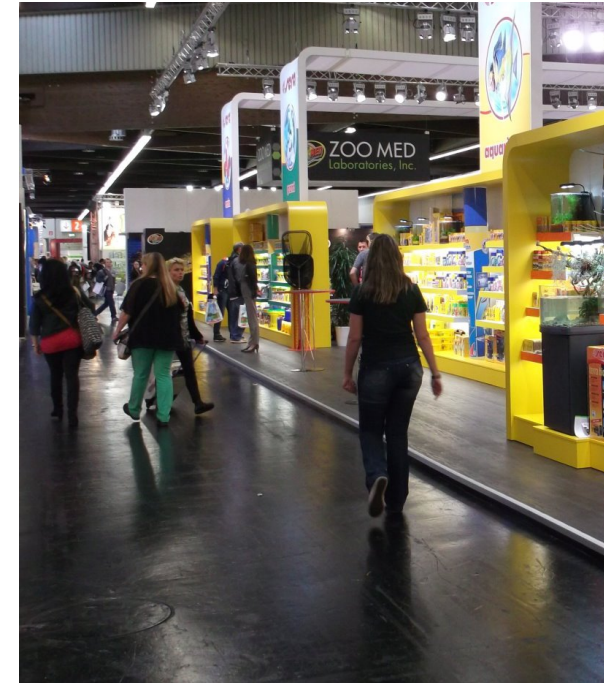
Die weltgrößte Messe, nicht nur für Aquaristik, sondern für den gesamten Heimtierreich, lohnt immer wieder einen Besuch. Meine Eindrücke will ich in diesem Artikel kurz zusammenfassen.

Heino

Ich war am Donnerstag kaum auf der Messe, schon schallte mir „blau blau blau blüht der Enzian“ entgegen. Dachte, ich wäre auf einer Heimtier- und Zoofachmesse. Habe Heino weder gesucht noch gefunden, er war wohl da, wo die Fotografen Rudelbildung betrieben. Habe die Halle fluchtartig verlassen – bevor womöglich schwarzbraun ist die Haselnuss ertönt.

Platz

Im Vergleich zu den Vortagen empfand ich die Hallen als vergleichsweise leer. Ich habe auch an jedem Messetag einen Parkplatz in der Nähe des Eingangs gefunden. Klar, durch die vergrößerte Ausstellungsfläche tritt man sich nicht mehr so leicht auf die Füße. Aber – ohne konkrete Zahlen zu kennen – mir sagt mein Bauchgefühl, dass der Besucheransturm geringer ausgefallen ist als vor 4 oder 2 Jahren.



Aquaristische Neuheiten

Eher Fehlanzeige. Bei Resun habe ich das kindersichere Aquarium entdeckt. Leider zu klein für Fische, es lief auch unter „Kampffischbecken“, aber Filter und Beleuchtung benötigen nur 12 Volt. Dumm allerdings, dass beides so miteinander verkabelt ist, dass Filter und Licht eine Einheit bilden. Licht aus heißt Filter aus, Filter kaputt heißt Licht wegschmeißen oder basteln. Den 12V – Filter gibt’s auch nicht einzeln.

Ansonsten wird natürlich alles immer besser, immer schöner, immer effektiver, immer heller. Wie vor 2, 4, 6 ... Jahren auch schon.



Eheim

Hat eine neue Fischfutterserie herausgebracht. Ich konnte sie noch nicht testen. Aber wenigstens die Verpackung anfassen und die Dose öffnen. Die ist rechteckig. Im Laden kann man die Dosen jetzt platzsparend aufstellen, denn der Leerraum zwischen runden Dosen entfällt. Allerdings gibt es noch keine eckigen Schraubverschlüsse. Das heißt, dass die Öffnung der Dosen eher schmal ausgefallen ist. Ich habe eine Probe Flakes 160 ml (das ist eine der normalen Verkaufsgrößen) erhalten, auf die ich mich jetzt auch beziehe. Wer, wie ich, die Futterflocken gern mit den Fingern aus der Verpackung nimmt, bekommt Probleme. Und als ob das nicht schon rei-

chen würde, hat sich Eheim etwas ganz besonderes einfallen lassen: Den geteilten Deckel. Jeweils eine Hälfte lässt sich hochklappen und dann kann man mit beispielsweise einer Pinzette oder mit Essstäbchen, die Flocken herausholen. Zwei Finger passen nicht durch diese Öffnung! Aber es geht noch weiter: Klappt man die andere Deckelhälfte nach oben, erblickt man staunend drei Löcher – durch welche die Flakes allerdings gar nicht hindurchpassen! Für Granulat mag das sinnvoll sein, aber...

Plastik, grell

Das ist deutlich weniger geworden. Die Hartplastikbehälter mit gelben, orangefarbenen oder pinken Plastikumrandungen habe ich nur noch ab und zu gesehen, die Mehrheit der Plastikpflanzen war auch wieder grün, also selbst im Kunststoffbereich scheint „back to nature“ angesagt zu sein.

Aquarius

Nein, nicht der Song aus Hair und auch nicht das Landemodul von Apollo 13, sondern das neue Magazin von Dennerle. Kostet im Handel unter 3 Euro (2,99 Euro, um genau zu sein), erscheint viermal pro Jahr und ist, dem ersten Augenschein nach, ganz nett. Natürlich steht das im Vordergrund, womit Dennerle sein Geld verdient: Pflanzen und Aquascaping. Ich hab ein Heft geschenkt bekommen. Fand ich nett.





Terraristik

Da hab' ich, um die Wahrheit zu sagen, nicht so sehr drauf geachtet. Mir ist aber auch nichts wirklich ins Auge gestochen. Wie auch bei der Aquaristik, LED – Beleuchtung ist weiter im Kommen (aber das ist nicht wirklich neu) und natürlich wird auch in diesem Segment alles besser, ökologischer, tiergerechter...



Unterwasserpropeller

Sind mir bislang noch gar nicht aufgefallen, bin aber auch kein Meerwasserspezialist. Auf der Messe hatte sie fast jeder einschlägig tätige Aussteller im Programm. Sie sehen so ähnlich aus wie PC-Lüfter oder Bugstrahlruder und sorgen für kräftige Strömung im Becken. Das ist sicherlich überall dort sinnvoll, wo einerseits Strömung erforderlich ist, man andererseits diese nicht durch den Filter erzeugen will oder kann. Überdies lassen sich die Zirkulationspumpen auch nach Bedarf zu- und abschalten, was bei einem Filter kontraproduktiv wäre!



Verlage

NTV, Aqualog und Tetra glänzten. Durch Abwesenheit. An den beiden Presseständen, an denen sich die Besucher bedienen konnten, war nichts Aquaristisches zu finden. Dähne hat diese Stände nicht beschickt, war aber wenigstens auf der Messe präsent. Auch ausländische Verlage habe ich nicht entdeckt, lediglich am Stand von OFI (Ornamental Fish Industries) gab es Bücher und Hefte. Ich wollte nur eines davon. Der nette Mann am Stand drückte mir dann von jeder Heftausgabe ein Exemplar in die Hand und meinte, das sei alles lesenswert. Wahrscheinlich fürchtete er sich nur davor, das ganze Papier wieder einpacken zu müssen. Nicht zu vergessen (auch wenn's jetzt gedoppelt ist): Dennerle präsentierte nicht nur „Aquarius“, sondern auch „Breeders'n'Keepers“ und zumindest am ersten Messetag gab es sie auch noch zum Mitnehmen.

Mitnehmen

Apropos. Messen sind ja ein gefundenes Fressen für Jäger und Sammler. Ich habe mich aber zurückgehalten und nur 2 Schlüsselbänder und ein paar Produktproben mitgenommen. Dajana und Tropical machten es den Besuchern besonders einfach – sie füllten die direkt an den Gängen stehenden Probenboxen immer wieder auf. Die „Großen“ auf dem Fischfuttermarkt waren da weniger spendabel. Wer





nachgefragt hat, hat wohl was bekommen, aber ich stell' mich doch nicht hin und frage nach 3 oder 5 oder 10 Gramm Granulat oder Flocken.

Gehen oder bleiben

Hab' ich im Bericht der letzten Interzoo schon vermerkt - es gab Messestände, die luden zum Näherkommen, Schauen und Reden ein und andere, die so konstruiert waren, dass es kaum einen Zugang zu den MitarbeiterInnen gab. Die Philosophie dahinter scheint mir eine einfache zu sein: Die einen suchen nach Groß- Einzelhändlern, um ihre Produkte zu vertreiben, die anderen haben es nicht nötig, weil sie sowieso überall vertreten sind – auf der Interzoo geht's dann wohl eher um's Globale und nicht um den Zierfischladen, der sowieso schon seit Jahrzehnten zum Kundenstamm zählt.

Meine Füße

Auch sie sollten hier erwähnt werden. Denn ich musste wieder von Halle zu Halle pilgern (und durch die Erweiterung der Messe sind die Wege nicht kürzer geworden). Dank einer freundlichen Mitarbeiterin der Messe weiß ich jetzt wenigstens, dass dies Absicht ist. Man (wer auch immer das ist) will keine thematische Konzentration in den einzelnen Hallen, sondern „man“ will die Vielfalt zeigen. Gut, so konnte ich beobachten, wie Königspudel geschoren werden und wie Verpackungsma-



schinen konstruiert sind, ich kam überdies, weil ich wohl etwas langsam war und dies als Interesse am Produkt ausgelegt worden sein könnte, in den Genuss eines Vortrags über die Unterschiede von Vogelverkaufsanlagen in Australien, England und Asien – und als ich anmerkte, dass ich eher wegen der Aquaristik auf der Messe sei, auch noch zu interessanten Informationen über die diversen Vorlieben besagter Gebiete bezüglich der Beckengrößen bei Aquarienverkaufsanlagen! Klar, die Deutschen brauchen die größten Aquarienanlagen – der Tierschutz. Und dann noch die Unterschiede zwischen Meter und Zoll und der Umstand, dass Asiaten kleiner sind als Europäer, was wiederum Auswirkungen auf die Regalhöhe hat.

Deutschland und der Rest der Welt

Gut, übertrieben formuliert. Ich habe mich mit zwei Fischfutterproduzenten aus unmittelbar an



Deutschland angrenzenden Ländern, die jeweils das „volle Programm“ anbieten, über ihre Absätze in Deutschland unterhalten. Ergebnis: Null. Es scheint so, dass der Exportweltmeister Deutschland sowohl den inländischen als auch den (mittel-)europäischen Markt ... ich sage mal „gut im Griff“ hat. Beide Hersteller suchen nach Absatzmöglichkeiten, beschreiben ihre Chancen aber als mehr als gering. Ich kenne die Hintergründe nicht, aber ich hätte kein Problem, wenn ich im Gartencenter oder im Baumarkt die eine oder andere preislich interessante Alternative fände – meinen Fischen haben die Futterproben beider Firmen sehr gut geschmeckt und die „Zutatenliste“ der Flocken wies kaum Unterschiede zu den bekannten Produkten auf.



Das Pressecenter

Das Beste zum Schluss. Kaffee und Kuchen, was zum Naschen (wieso war das „Mars“ immer so schnell weg und „Bounty“ blieb liegen??), mittags eine schmackhafte Suppe, Cola, Mineralwasser, Saft, gedruckte Pressemeldungen und ... Sitzplätze, bequeme Stühle, eine Oase der Ruhe... ich hoffe, dass ich trotz dieses unstrukturierten, subjektiven und journalistisch hinterfragbaren Beitrags auch bei der nächsten Interzoo wieder zugelassen werde!

Text und Fotos:

Heimo Hammer, karlheimo@t-online.de

Kurztest: Eheim professionelfood-Flakes

Wie an anderer Stelle geschrieben, bekam ich bei der Interzoo eine Dose der neuen Eheim – Flakes, „Grünfutter für herbivore Fische“. Es handelt sich dabei um die 160ml/15 Gramm – Packung. An dieser Stelle beschränke ich mich auf die Akzeptanz des Futters durch meine Fische sowie auf eine kurze Beschreibung der „Flocken“.

Für mich am Auffälligsten war das Krümelverhalten der Flakes. Da ich immer auch Jungfische aller Altersstufen bei den Guppys und Platys schwimmen habe, zerreiße ich einen Teil des Futters, bevor ich es verfüttere. Das geht mit den Eheim-Flakes signifikant schwerer als mit anderem Flockenfutter, denn das Material ist spürbar grobkörniger und erinnert in zerriebenem Zustand fast an feinkörniges Granulat.

Auffallend ist weiterhin die lange Schwimmfähigkeit. Bis das Futter absinkt, dauert es eine ganze Weile. Ob man das nun als positiv oder negativ wertet, sei jedem selbst überlassen.

Die Akzeptanz war deutlich gemischt: Meine Guppys haben das an der Oberfläche treibende Futter einfach ignoriert, sinkende Flocken probiert, aber teilweise wieder ausgespuckt und auf dem

Boden liegende Reste großzügig den Schnecken überlassen. Die Platys waren etwas gefräßiger oder zumindest neugieriger. Sie haben das an der Oberfläche treibende Futter nach kurzer Zeit „gелutscht“, aber nicht alle Tiere haben es auch gefressen. Halbwüchsige Platys stürzten sich im Trupp auf sinkende Flocken und fraßen sie weitaus gieriger als die alten – Futterneid?

rechts: die Streudose
unten: die zwei streuvarianten im Deckel





oben: die Flokken in der Streudose
rechts:

die Struktur der Flokken in der Detailansicht



Ganz hervorragend angekommen sind die Flokken bei meinen Malawibuntbarschen, die jedem noch so kleinen Bröckchen nach geschwommen sind. Im Gegensatz zu den Lebendgebärenden sind die Barsche allerdings auch Granulat gewöhnt, so dass das festere Futter für sie nicht gewöhnungsbedürftig war.

Mein Fazit

Mir persönlich sind die Flokken zu grobkörnig, ich kenne keine anderen Flokken, die eine auch

nur annähernd so grobe Struktur aufweisen. Auf diesen Umstand führe ich auch die Zurückhaltung meiner Platys und vor allem Guppys zurück. Der Fairness halber sei angemerkt, dass ich das Futter mit zwei weiteren Futtersorten zeitgleich verfütert habe und jeweils eine kleine Futtermenge hinter der Frontscheibe auf das Wasser gestreut habe: Es handelte sich um JBL – Flokken, Dajana-Standardflocken und um die Eheim-Flakes. Und in genau dieser Reihenfolge wurde auch gefressen! Das heißt, dass die Fische, die sich gerade bei den unbekanntem Produkten aufgehhalten haben, zunächst zu dem bekannten Futter geschwommen sind (die JBL-Flocken sind auch besonders dünn!), dann das Dajana-Futter angenommen haben und zuletzt die Eheim-Flakes probiert haben. Umgekehrt war es bei den Barschen: Durch die Filterströmung wurden alle drei Futtersorten schnell unter Wasser gedrückt. Zunächst haben die Barsche einfach das Futter gefressen, welches ihnen vor's Maul trieb, danach aber das „knackigere“ Eheimprodukt bevorzugt, zumal dieses auch am langsamsten abgesunken war und daher auch am leichtesten erwischt werden konnte. Anders gesagt: Ausprobieren und selbst urteilen!

Text und Fotos:

Heimo Hammer, karlheimo@t-online.de

Produkttest: JBL ProFlow Schnellfilterpatrone

Schaumstoffpatronen mit Luftheber- oder Turbellenbetrieb gehören seit den frühen Zeiten der Aquaristik zur Standardtechnik. Sie hat den Vorteil, dass die Leistung gut regulierbar ist und durch fehlende Gehäuseteile und dichtes Filtermaterial einerseits kein Jungfisch oder Kleingarnele in den Filter verschwinden kann und andererseits Futterreste im Filtermaterial auch längere Zeit noch zur Verfügung stehen, ohne zu verderben.

Bei Neueinrichtungen oder größeren Umbauaktionen entsteht häufig ein „Nebel des Grauens“, speziell bei Befüllung mit einem Sandbodengrund. Der Nebel ist zwar nicht schädlich und wirkt bei den Fischen sogar eher als zusätzliches Belebungsmedium, allerdings ist die Optik eines neu eingerichteten Aquariums dadurch meist auf mehrere Wochen getrübt. Auch dafür ist ein zusätzlicher Schnellfilter mit hoher Leistung recht nützlich, um die Schwebbeanteile zu minimieren.

Von JBL erhielt ich freundlicherweise drei unterschiedlich leistungsstarke Universalpumpen, die zu den einheitlichen Schnellfilterpatronen passen. Diese sind nach Angaben von JBL für die



oben:
die Strömungspumpen in verschiedenen Größen und Stärken

rechts:
Die Schnellfilterpatronen



ProFlow 800, ProFlow 1100 und ProFlow 2000 geeignet. Alle drei Pumpen sind eigentlich Strömungspumpen, welche auch in der Leistung reduzierbar sind.

Der erste optische Eindruck versprach eine große Filterfläche der Schaumstoffpatronen, da diese nicht rechteckig geschnitten wurden, sondern eher sternförmig und dadurch eine größere Oberfläche aufweisen konnten. Der zweite Blick zeigte allerdings ein großes Manko dieser Patronen. Die Bohrung in der Mitte zur Aufnahme des Ansaugstutzens war nur bis auf die Hälfte der Patrone ausgeführt, die aktive Filterwirkung konnte daher nur auf die Hälfte der Patrone wirken.

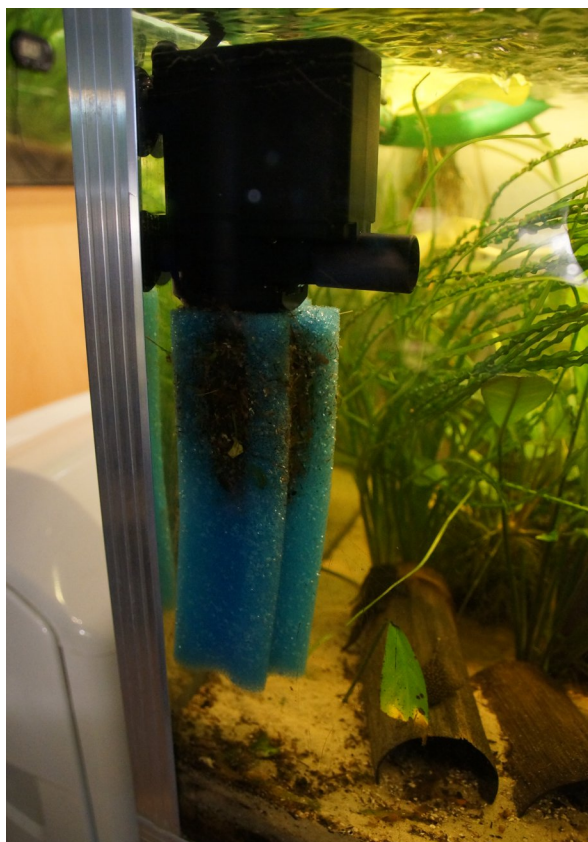
Beim (unproblematischen) Umbau der verschiedenen, aber baugleichen Strömungspumpen für die Schnellfilterpatronen musste leider auch die Leistungsreduzierungsmechanismen entfernt werden und so konnten sie nur mit voller Power betrieben werden. Besonders bei der leistungsstärksten ProFlow 2000 ein großes Manko. Selbst in einem 2-Meter-Aquarium war die resultierende Strömung derart hoch, dass diese jegliche Einrichtung hinweg fegte. Ein weiterer Nachteil besteht darin, dass die Ansaugrohre nur seitliche Ansaugöffnungen besitzen und der untere Abschluss komplett verschlossen ist. So kann kein Wasser von unten (wo



Umbau der kleinsten Strömungspumpe



Der Schnellfilter im Einsatz



links: die ProFlow 2000 im Betrieb, der wirksame Anteil ist deutlich sichtbar

unten: Schnellfilterpatrone der ProFlow nach zwei Tagen Betrieb



in der Regel der größte Handlungsbedarf besteht) abgesaugt werden.

Der Praxistest bestätigte den ersten Eindruck. Bei den Schaumstoffpatronen wird nur der Bereich wirksam, in der auch die innenliegende Bohrung erfolgte. Der untere Teil war weitestgehend unbeteiligt. Die ungebremste Leistung der Power-Pumpen ist selbst in der empfohlenen Aquariengröße schwer zu bändigen und nur unter Aufsicht in den Aquarien einsetzbar.

Nach Rücksprache mit JBL wurde das Problem mit den zu geringen Bohrungen in den Schaumstoffpatronen erkannt und wird entsprechend geändert.

Fazit:

Der Einsatz dieser Schnellfilterpatronen mit, an das Aquarium angepasste, Strömungspumpen macht Sinn, um schnell eine Klärung von Trübungen zu beseitigen. Für einen Dauerbetrieb sind diese sicherlich nicht geeignet und auch nicht vorgesehen. Dafür gibt es von JBL andere Konzepte, die wir in einer nächsten Ausgabe vorstellen werden.

*Text und Fotos:
Bernd Poßeckert
bp@oammagazin.de*

In Eigener Sache



*Zur Verstärkung
unseres Redaktionsteams
suchen wir*

***zuverlässige Mitstreiter für die Bereiche
Termine, Inhaltsverzeichnis,
Kurznachrichten und Produktneuheiten.***

*Wer hat Lust und Interesse bei diesen Themen an
unserem Hobbyprojekt mitzuwirken und bei uns
einzusteigen?*

*Das OAM ist bekanntlich kostenlos zu beziehen und
erwirtschaftet keinen Gewinn, daher ist auch eine
Bezahlung im üblichen Sinn nicht möglich. Was wir
bieten können, ist der Dank von tausenden Lesern
und die Zusammenarbeit in einem gut eingespielten
und meistens gut gelaunten Redaktionsteam.*

*Interessiert? Dann bitte eine nicht zu förmliche Mail
an GF@oammagazin.de senden und wir melden
uns! Aber bitte nur wirklich ernst gemeinte
Zuschriften zusenden.*

*Beste Grüße
Bernd Poßbeckert*

Impressum:

Dieses Magazin darf ausgedruckt und kopiert werden, sofern auf das Magazin aufmerksam gemacht wird und nicht Teile der Artikel ohne Verweis auf den Autor und diese Ausgabe herauskopiert werden.

Es darf kostenlos auf Homepages gespeichert werden und muss kostenlos, privat und gewerblich, angeboten werden.

Eine Weiterverwendung der Texte/Bilder außerhalb des Magazins bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des jeweiligen Autors/der jeweiligen Autorin und der Redaktion.

Für die Artikel sind die Autoren verantwortlich. Die Autoren versichern, die Urheberrechte sowie den Abbildungsschutz zu achten und nicht zu verletzen. Sollten irgendwelche Rechte verletzt worden sein, so bitte ich um eine Info im Sinne einer außergerichtlichen Einigung.

Mediadaten auf www.oammagazin.de

Dies ist die 87. Ausgabe des Online Aquarium-Magazins.

Herausgeber und Redaktion:
OAM Online Aquarium-Magazin UG
(haftungsbeschränkt)
Bernd Poßbeckert
Am Krahnep 5
40229 Düsseldorf
bp@oammagazin.de

Redaktionsbeirat und Redaktionsvertretungen im
Impressum auf
www.oammagazin.de.
Kontakt zur Redaktion über
info@oammagazin.de

Der Inhalt namentlich gekennzeichnete Beiträge spiegelt nicht zwingend die Meinung der Redaktion wieder.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Artikel wird keine Verantwortung übernommen.

ISSN 1867-5158

Buchvorstellung

Georg W. Wüst: Wildformenvarianten des Pterophyllum und seine Reproduktion – eine nichtwissenschaftliche Zusammenfassung von Naturformen

Eigenveröffentlichungen haben meist den Nachteil, dass sie nicht auf die PR-Abteilung eines etablierten Verlages zurückgreifen können und daher auch häufig nur wenig beachtet werden. Zudem verbindet sich damit leider auch häufig der indirekte Gedanke, dieses Werk wollte kein Verlag veröffentlichen.

Das vorliegende Werk von Georg W. Wüst hätte es durchaus verdient, auch in einem etablierten Verlag veröffentlicht zu werden. Auf dem ersten Blick ist diese 52 (48 Innenseite plus Umschlagseiten) seitige Broschüre im Din A 4-Format ein gut bebildertes Fachbuch über Skalare. Auch wenn (oder vielleicht auch gerade deshalb?) der Innenteil der Broschüre nicht auf Hochglanz, sondern auf hochwertigem matten Papier gedruckt ist, ist die Qualität der Fotos ausgezeichnet. Die Schrift im Text ist ungewöhnlich groß.



Beginnend mit einer kurzen Selbstvorstellung des Autors und dem Vorwort (das Inhaltsverzeichnis ist ganz hinten auf Seite 47 angeordnet) geht es zu einer Kurzbeschreibung von Pterophyllum scalare einschließlich der Verwirrungen der Beschreibungen sowie Namensgebungen aus den Jahren 1823 und folgenden. Es werden der Rio-Negro-Skalar, der Peru-Skalar, Leopoldi-Skalar und

der Altum-Skalar angesprochen. Sowie kurz auf den Lebensraum eingegangen.

Im Weiteren wird in der Beschreibung des „Pterophyllum Altum“ näher auf die Population vom Rio Orinoco und dem Rio Negro sowie dem Rotrückenskalar und dem Guyanaskalar eingegangen.

Rio Negro. Von Manaus bis an die Grenze Kolumbien ist ein weiterer Abschnitt betitelt, der in weitere Abschnitte unterteilt ist. Kampf den Favelas, Skalare quasi vor der Haustüre, Barcelos, Skalare aus Santa Isabel, Skalarfang am Rio Capivara/Japurá (Amazonas/Brasilien), Der „rote Flaggenbuntbarsch“, Tefé, und ein Fazit sind die Überschriften über die Reise auf dem Rio Negro.

Im zweiten Teil, der passenderweise auch so überschrieben wurde, geht es um die Zucht von Skalaren und der Nachteile von künstlich aufgezogenen Tieren, die ihr Brutpflegeverhalten nicht erlernen konnten. Mit einer interessanten Bildfolge wird im Folgenden die natürliche Vermehrung des Perusskalars und der künstlichen Aufzucht des P. altum vorgestellt. Der natürliche Zuchtablauf des Rotrückenskalars folgt.

Als letztes Kapitel unter dem Begriff „Kuriositäten“ wird auf eine nachgewiesene Hydridisierung

Zucht des P. Altum

Imposante Balzfiguren



Ab- und anwinkeln der Segelflossen



Gemeinsames Putzen möglicher Abblaissubstrate



33

zwischen *P. leopoldi* und ein Rio-Negro-Skalar eingegangen.

Fazit:

Der Text ist flüssig und spannend geschrieben, keine wissenschaftliche Anreicherung von Fakten, wie es normalerweise in derartigen Monographien üblich ist. Vereinzelt Tippfehler kann man da leicht vernachlässigen. Leider sind die Bildunterschriften nicht immer als solche zu erkennen und die Zuordnung grenzt sich vom laufenden Text nicht ab. Dies verwirrt etwas.

Trotzdem ist es eine bemerkenswerte Zusammenfassung zum Thema Wildformen von Skalaren und sollte bei Interessenten von Skalaren nicht in der Büchersammlung fehlen! Es lohnt sich wirklich.

Bernd Poßeckert

Georg W. Wüst: Wildformenvarianten des Pteropodium und seine Reproduktion – eine nichtwissenschaftliche Zusammenfassung von Naturformen

ISBN 9-783000-457906

2014

52 Seiten

14,29 Euro

Druckerei Staricha

www.druckerei-staricha.de

Buchvorstellung

Neu aus dem Natur und Tier – Verlag: Wassergärten anlegen – pflegen - genießen

Zunehmend werden von den Verlagen neben aquaristisch-terraristischen Themen auch die Wasserthemen auf Balkon und im Garten entdeckt. Diese sind schließlich ebenfalls interessante Bereiche und haben durch den immensen Erfolg der Zeitschrift „Landlust“ auch sicherlich ein großes Potential.

Der Natur und Tier – Verlag, in dem auch die DATZ und Amazonas erscheinen, hat nun mit der Ausgabe 1/2014 auch den Start in die Outdoor-Aquaristik gewagt. Bei dem Redakteur eigentlich nur eine konsequente Erweiterung, da Rainer Stawikowski neben der Redaktion der Datz, Barschen und Libellen schon lange ein Faible für diverse Tümpel, Teiche und einheimische Fließgewässer sowie deren Bewohner hat.

Die Erstausgabe bietet daher auch ein breites Spektrum an Themen. Beginnend von der Teichpflege im Sommer, über sommerlichen Blütenzauber im Gartenteich, Beobachtungen der Tierwelt am und im Teich, der Plage Wasserpest, Libelle des Jahres, Teich und Recht, Teichbaustoffe, Fertigteiche, Bachbunge für den Teich und der Gourmetküche (Das Buch „Köstliches von Sumpf- und Was-





Teich-Beobachtungen mit der gesamten Familie

Mitunter dauert es nur Minuten, bis die ersten Bewohner einen neu angelegten Teich aufsuchen. Manche Tiere entdecken die Wasserfläche aus der Luft, andere finden sie auf ihren nächtlichen Streifzügen über Land. Ihnen auf die Spur zu kommen erfordert oft nur ein kleines bisschen Geduld.

Von Hans-Peter Ziemek

Ein naturnah gestalteter Teich bringt eine große Vielfalt an Tierarten in den eigenen Garten, die zumindest einen Teil ihres Lebens am oder im Wasser verbringen. Im Jahreslauf geben sie sich „die Türkinke in die Hand“, und man kann ihre Beobachtung sogar planen.

Ausrüstung

Zum Beobachten von Libellen oder anderen größeren Insekten ist ein Fernglas hilfreich. Das gilt auch für Vogelarten, die den Teich als Trink- oder Badeort besuchen. Zum genaueren Betrachten gefangener Organismen sind eine Handlupe oder eine Becherlupe hilfreich.

Zum kurzzeitigen Halten der Beobachtungsobjekte dient ein kleines Aquarium. Es kommen aber auch ein weißer Teller oder eine umgedrehte Frisbee-Scheibe infrage.

Um empfindlichere Tiere aus dem Wasser zu heben, sollte man einen Plastiköffel benutzen. Bei aquatischen Insekten wirkt das umgebende Nass wie ein Korsett. Man sollte sie daher auch immer in Kontakt mit Wasser transportieren.

Pinzetten mit stumpfer Spitze und Pinsel vervollständigen die Ausrüstung.

Ein wichtiges Utensil für Beobachtungen am Teich ist der Kescher

Wassergärten 19

serpfpflanzen“ haben wir bereits vorgestellt), Bädeteiche mit Biotopbepflanzung, Schwimmteiche, einem Gartenteich-Arbeitskalender, einem ausführlichen Produkttest und Koi-Nachrichten.

Innerhalb der Artikel sind nützliche Tipps, aber auch Warnhinweise in extra Kästen angeordnet. Die nächste Ausgabe ist für den 19. September 2014 angekündigt.

Fazit:

Zitat aus dem Vorwort: „Sie sind glücklicher Besitzer eines Teiches? Sie mögen Wasser im Garten, auf der Terrasse oder auf dem Balkon? Sie erfreuen sich an üppig blühenden Sumpf- und Wasserpflanzen? Dann halten Sie genau die richtige Zeitschrift in Ihren Händen!“ Zitat Ende.

Dem ist eigentlich nichts hinzuzufügen.

Bernd Pofseckert

Wassergärten anlegen – pflegen – genießen

Natur und Tier – Tier Verlag GmbH

Erscheinungsweise Zweimonatig

ISSN 2199-4242

Ausgabe 1/2014

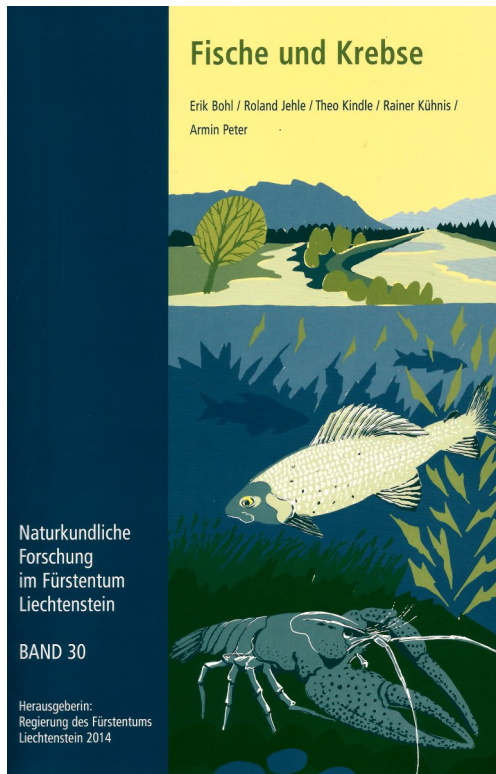
68 Seiten

3,80 Euro

Buchvorstellung

Erik Bohl / Roland Jehle / Theo Kindle / Rainer Kühnis / Armin Peter: Fische und Krebse des Fürstentums Lichtenstein

Im Online Aquarium-Magazin haben wir auch in der Vergangenheit immer mal wieder Neuerscheinungen zu einheimischen Fischen vorgestellt, auch und gerade wegen des geringen Bekanntheitsgrades der Tiere in unseren europäischen Gewässern.



Ganz neu ist dazu eine Abhandlung über Fische und Krebse im Nachbarland, dem Fürstentum Liechtenstein erschienen. Bereits 1984 wurde die erste Erfassung, 1995 und 2010 weitere Untersuchungen durchgeführt. Die periodische Untersuchung der Bestände soll die Entwicklung der Artbestände deutlichen machen und Veränderungen dokumentieren, wie der einleitenden Zusammenfassung zu entnehmen ist. Ein interessantes Projekt, welches sicher auch in anderen europäischen Staaten oder Bundesländern sinnvoll wäre.

Vor dem eigentlichen Inhalt steht zunächst das angenehm (im Vergleich zu deutschen Politikern) fachkompetente Vorwort der Regierungsrätin für das Ministerium für Infrastruktur und Umwelt sowie Sport, Frau Maries Amann-Marxer, eine kurze Zusammenfassung, der Vorstellung der Autoren sowie das Inhaltsverzeichnis.

Zu Beginn wird die Zielsetzung und die Gewässer des Fürstentums sowie die Lebensräume der Fische vorgestellt, gefolgt von den Einflüssen auf Fische und deren Lebensräume, wie Wasserquali-

tät, Trübung, Stoffinhalte, Gewässerstrukturen usw. Auch Fischräuber und Parasiten und Krankheiten sowie eingebürgerte Fremdlinge (Neozoen) werden recht ausführlich angesprochen.

Revitalisierung und Hege und die fischereiliche Bewirtschaftung folgen, bevor es im 7. Kapitel zur Methodik der Erhebung geht. Dieses Kapitel erscheint besonders interessant, da es die exakte Kartierung der Gewässer, die Erfassung der Fische und Krebse sowie die daraus erstellten Verbreitungskarten beschreibt.

Im Kapitel acht geht es dann zu den einzelnen Arten. Jeweils mit ausgezeichneten Fotos von adulten und juvenilen Tieren, Systematische Zuordnung und Merkmale, Lebensraum und Lebensweise, Bestandssituation und Gefährdung, Bewirtschaftung und Schutz sowie dem aktuell Status. Ergänzt werden diese Angaben durch eine detaillierte 3D-Karte und eine normale Umrisskarte mit Angaben zu den Vorkommen. Jedes einzelne Fließgewässer ist eindeutig erkennbar und zuzuordnen.

Den Abschluss bildet ein Kapitel über die Entwicklung der Fischfauna in den untersuchten Gewässern und der Roten Liste für Fische und Krebse und anschließend den aktuellen Rechtsvorschriften und internationalen Übereinkommen. Wichtige Adressen und ein ausführlicher Literaturnachweis fehlen selbstverständlich nicht.

Ursprünglich als Zeitdokument zur Dokumentation von Entwicklung und Tendenzen soll es Fi-

schereinteressierten und Absolventen der Liechtensteiner Fischereiprüfung als Wissensgrundlage vorgesehen (zitiert aus dem Vorwort von Frau Amann-Marxer) ist diese Neuvorstellung nicht nur dies. Im Zuge des zunehmenden Interesses an Kaltwassertieren und der europäischen Wasserbewohnern, ihren Vorkommen und Bedürfnissen, dürfte diese Broschüre auch Eingang in die Aquaristik-Szene halten. Rotaue, Moderlischen, Elritze, Ka-

rausche, Goldfisch/ Koi, Karpfen, Stichlinge, Flussbarsch, und Krebse sind sicherlich auch für größere Gartenteiche geeignet, die zunehmend Zuspuch erhalten.

Fazit:

Trotzdem es als Lehrbuch konzipiert ist und der Umschlag dies auch vermuten lässt, ist es ein aufwendig recherchiertes Fachbuch, welches auch für den interessierten Laien geeignet ist. Leicht verständliche Texte, ausgezeichnete Fotos und detaillierte Geländekarten findet man in dieser Form nur selten. Lesenswert!

Bernd Poßeckert

Erik Bohl / Roland Jehle / Theo Kindle / Rainer Kühnis / Armin Peter: Fische und Krebse des Fürstentums Lichtenstein

Naturkundliche Forschung im Fürstentum Liechtenstein, Band 30

Herausgeber: Regierung des Fürstentums Liechtenstein 2014

Bezug:


Amt für Umwelt, FL-9490 Vaduz

Amtlicher Lehrmittelverlag, Vaduz 2014

ISBN 3-9523234-7-0

ISBN 978-3-9523234-7-2

Schmerle, Bartgrundel (*Barbatula barbatula*)



Nutzung, Bewirtschaftung, Schutz

Als Kleinfisch wird die Schmerle weder bewirtschaftet noch befishet. Sie ist aber eine wichtige Art in der Lebensgemeinschaft der kleinen Talgewässer. Eine natürliche Struktur und Substratvielfalt verbessern die Qualität ihres Lebensraums. Besonders Flachzonen im Uferbereich werden gerne aufgesucht und sollten in den typischen Lebensräumen erhalten oder wieder hergestellt werden.

Status

Gefährdet

Systematische Zuordnung und Merkmale

Die Schmerle ist ein typischer Kleinfisch und gehört zur Familie der Schmerlenartigen Fische (Nemacheilidae). Der Körper ist langgestreckt und am Schwanzstiel leicht abgeflacht. Als typisches Merkmal besitzt die Schmerle sechs lange Bartfäden auf dem Oberkiefer. Die vordere Nasenöffnung ist röhrenförmig. Der Augensporn fehlt bei der Schmerle. Die Schuppen sind sehr klein und fehlen auf der vorderen Körperpartie teilweise. Rücken und Flanken sind bräunlichgrün mit dunklen Flecken und schwarzbraun marmoriert. Der Bauch ist weiß und die Seitenlinie gut erkennbar. Schmerlen weisen Körperlängen von 8-12 cm auf, nur selten sind sie länger. Die Weibchen werden in der Regel größer als die Männchen.

Lebensweise und Lebensraum

Die Schmerle lebt als vor allem nachtaktiver Bodenfisch und bevorzugt untefe, schnell fließende Gewässer. Sie kommt oft in der Forellen- und Äschenregion vor, aber auch in stehenden Gewässern. Bezüglich ihres Lebensraums ist die Schmerle wenig anspruchsvoll. Sie ist auch in stark belasteten Gewässern zu finden, solange die Strömung eine ausreichende Sauerstoffversorgung gewährleistet. Die Schmerle bevorzugt jedoch sommerwarme Gewässer.

Das Nahrungsspektrum umfasst: Wasserinsekten, Würmer und Kleinkrebse. Die Laichzeit ist März-Mai. Die Tiere sind im zweiten bis dritten Lebensjahr geschlechtsreif. Über sandigem oder kiesigem Grund werden die klebrigen Eier abgegeben und anschließend von den Männchen bis zum Schlüpfen bewacht. Während der Laichzeit weisen beide Geschlechter einen feinkörnigen Laichauschlag auf der Innenseite der Bauchflossen auf.

Bestandssituation und Gefährdung

Im Liechtensteiner Binnenkanal kommt die Schmerle vereinzelt vor. Ihr Vorkommen ist zudem in mehreren Bächen dokumentiert (z. B. Esche, Spöckgraben, Andbach und Rietgraben Balzers, Spiesbach-Oberrauf, Grossrietgraben bei Schaan), jedoch oft nur auf kurzen Abschnitten. Die Popula-

tionen sind somit stark fragmentiert. Die Schmerle wird in den kleinen Talgräben durch die in den letzten Jahren dominierenden Stichlinge zurückgedrängt. Die Schmerle ist daher als gefährdet eingestuft.

Abb. 80 Kopf der Bartgrundel



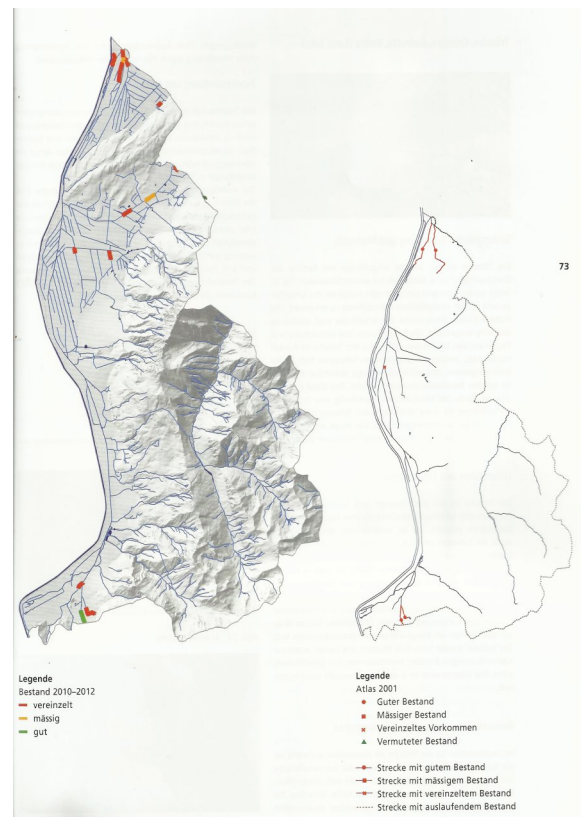


Abb. 81 Der Binnenkanal bei Balzers bietet einen guten Lebensraum für die Schmerle



Monatsschrift des Österreichischen Verbandes für Vivaristik und Ökologie
Wiener Verband für Aquaristik und Terraristik
Mitglied des Wiener Volksbildungswerkes - Fachgruppe Wissenschaften
Landesverband Niederösterreich
Oberösterreichischer Verband für Vivaristik und Ökologie im ÖÖ Volksbildungswerk
Landesverbände Tirol, Vorarlberg und die Vereine der Steiermark und aus Kärnten

2014 06

Aus dem Inhalt:

- Neuigkeiten aus dem Verband
- Philippinen
- Aller guten Dinge sind 3 - Der Aqua-Day 2014 in Jenbach
- Bericht über das Langzeit-Schulprojekt Aquaristik
- Schulprojekt Neue Mittelschule Traiskirchen - das zweite Jahr
- Das magische Wasser: Schwarzwasser
- Ein „Hochsicherheitstrakt“ für Kampffische



Aus dem Inhalt:

- Was passiert in der Vivaristik?
- Heiter bis wolkig - der VDA im Gespräch mit Politikern
- Neolamprologus similis
- Reisfische aus Nordthailand
- Historische Vignetten
- Neue Aphyosemion (Chromaphyosemion) aus Äquatorial-Guinea



Produktvorstellungen

Dr. Bassleer Biofish Food green und gse/moringa

Aquarium Münster erweitert die erfolgreiche Fischfutterserie Dr. Bassleer Biofish Food um zwei neue Sorten.

Dr. Bassleer Biofish Food green ist ein Premiumfutter in Granulatform für herbivore (= sich pflanzlich ernährende) Zierfische. Es enthält neben allen wichtigen Inhaltsstoffen 5 % gemahlene Blätter des „Wunderbaums“ *Moringa oleifera* und 5 % der wertvollen Süßwasseralge *Chlorella pyrenoidosa*. Es ist reich an Carotinoiden, Antioxidantien, essentiellen ungesättigten Aminosäuren, Chlorophyll, Vitaminen und Spurenelementen. Mit dieser ausgewogenen Ernährung entwickeln Zierfische ein schnelles, gesundes Wachstum und zeigen intensiv ihre natürlichen Farben.

Dr. Bassleer Biofish Food gse/moringa enthält Grapefruitsamenextrakt und gemahlene Blätter des „Wunderbaumes“ *Moringa oleifera*. Die In-

Diese Rubrik beinhaltet Produktvorstellungen der Hersteller. Die Inhalte geben nicht die Meinung der Redaktion wieder.



haltsstoffe von Grapefruitsamen wirken desinfizierend. Die Blätter des Moringa-Baums sind extrem nährstoffreich, enthalten 18 verschiedene Aminosäuren und außerordentlich viele Antioxidantien.

Quelle:
Aquarium Münster Pahlsmeier GmbH
www.aquarium-munster.com

aquavital pureclean - Reinigung und Entkalkung leicht gemacht

aquavital pureclean ist ein Produkt zur effektiven Entkalkung und Reinigung von Pumpen, CO₂-Reaktoren und ähnlichen Geräten für die Aquaristik. aquavital pureclean greift keine Kunststoffe, Metalle oder Dichtungen an. Nach dem Spülen bleiben keine chemischen Rückstände am entkalkten Gerät zurück. Das Produkt wirkt erheblich effektiver und schneller als z. B. Essig oder Zitronensäure.



Auch zur Entkalkung von Haushaltsgeräten (z. B. Kaffeemaschinen, Bügeleisen, o. Ä.) ist aquavital pureclean geeignet.

Quelle:
Aquarium Münster Pahlsmeier GmbH
www.aquarium-munster.com

virumor - hocheffektiv gegen Bakterien, Pilze und Viren

virumor ist ein sehr effektives Arzneimittel gegen bakterielle Infektionen (Aeromonas, Pseudomonas, Streptokokken, Columnaris, u. A.), Viruserkrankungen und Pilzinfektionen (Saprolegnia, Achlya) von Zierfischen im Süß- und Meerwasser. Symptome für solche Infektionen sind Veränderungen wie Verlust von Haut und Schuppen, Schwellungen, Aufbrüche bis zu kraterartigen Vertiefungen, Wunden mit und ohne Rötungen des umliegenden Gewebes, Geschwüre, Flossenfraß,



Verlangsamung oder Beschleunigung der Bewegungen, Torkeln, Verkrampfen, allgemeines Nachdunkeln, aufgetriebene Bäuche mit gestäubten Schuppen, watteartige, bauschige Beläge.

Quelle:
Aquarium Münster Pahlsmeier GmbH
www.aquarium-munster.com

narcomor - Anesthetikum für Zierfische



narcomor ist ein effektives Arzneimittel zur schmerzfreien und tierschutzgerechten Narkose (Anästhesie), Sedierung, Beruhigung oder zum tierschutzgerechten Töten (Euthanasie) von nicht therapierbaren, erkrankten Zierfischen im Süß- und Meerwasser. Behandelte Zierfische werden schnell und schonend betäubt und können dann stressfrei, z. B. durch einen Abstrich der Schleimhaut, untersucht werden. Ein Zusatz von narcomor zum Transportwasser wirkt als Beruhigungsmittel und ermöglicht einen stressfreien Transport der Zierfische.

Quelle:
Aquarium Münster Pahlsmeier GmbH
www.aquarium-munster.com

Tetra AquaArt LED jetzt auch in Weiß

Schön eingerichtete Aquarien sind tolle Dekorationselemente und echte Hingucker in Wohn- und Esszimmer, in Büros und Arztpraxen. Ab Mai 2014 bietet Tetra seine formschöne AquaArt Discovery Line mit modernster LED-Beleuchtung auch in der aktuellen Trendfarbe Weiß an. So können die Konsumenten die für ihren Geschmack richtige Farbe auswählen – strahlendes Weiß oder klassisches Anthrazit.



Selbstverständlich überzeugen die 20l-, 30l- und 60l-Becken auch technisch: Die leistungsstarke, langlebige LED-Leuchte setzt Fische und Pflanzen rund um die Uhr bestens in Szene. Denn die integrierte Tag- und Nachlichtschaltung erstrahlt bei der Tagesfunktion in tageslichtweiß und unter-

stützt das Pflanzenwachstum. Nachts taucht sie das Aquarium in sanftblaues Licht. Dabei gewährleisten die eingebauten LEDs optimale Beleuchtungsergebnisse bei minimalem Energiebedarf und sind mit einer Lebensdauer von 50.000 Stunden und sind mit einer Lebensdauer von 50.000 Stunden sind eine äußerst kostengünstige und nachhaltige Lösung, da der jährliche Wechsel der herkömmlichen Leuchtstoffröhre entfällt.

Die Komplett-Sets enthalten zudem das adäquate Zubehör, bspw. die aufeinander abgestimmte Filter- und Luftpumpentechnologie für das Garnelenbecken oder den praktischen Tetra EasyCrystal Filter für die 30l- und 60l-Variante. Letztere beinhaltet zusätzlich den Tetra HT50 Heizer. Proben von Futter- und Pflegeprodukten sind ebenfalls bei allen Modellen an Bord.

Quelle: Tetra GmbH

Der neue Tetra Bodenreiniger

Komfortabel und leicht in der Bedienung

Sauberer Aquarienkies und klares Wasser sind die Grundvoraussetzungen für ein gut funktionierendes Aquarium mit gesunden Fischen und optimalen Wasserwerten. Der neue Tetra Bodenreiniger ermöglicht nun auf komfortable und einfache Weise die gründliche, effektive Reinigung des Aquarienkies und Bodengrundes. Er zeichnet sich vor allem durch die beiden neuen, praktischen



Schlauchhalterungen aus: Die eine wird direkt am Eimerrand befestigt und fixiert den Schlauch, so dass das Wasser sicher in den Eimer fließt. Die andere wird am oberen Aquarienrand angebracht und dient dort als Aufhängung für das Schlauchende, wenn der Eimer während des Reinigungsvorganges geleert werden muss.

Der durchdachte Tetra Bodenreiniger erlaubt sowohl einen Teilwasserwechsel als auch das vollständige Absaugen des Aquariengewässers. Dank des Schnellstartventils wird das Wasser automatisch angesaugt, während das Fischschutzgitter

verhindert, dass Fische oder Kies abgesaugt werden. Der innovative Drehkopf passt sich allen Bewegungen des Bodenreinigers an, ohne dass der 180 cm lange Schlauch knickt. Dabei ermöglicht das dreieckige Saugrohr die Reinigung aller unzugänglichen Bereiche und der Glasscheiben. Der Tetra Bodenreiniger ist ab Mai 2014 in drei verschiedenen Größen für Aquarien von 20 bis 400 Liter erhältlich. Er zeichnet sich durch seine besonders langlebige Konstruktion und den speziellen Griff für eine leichte, sichere Handhabung aus und bietet zwei Jahre Garantie.

Quelle: Tetra GmbH

Die neuen Tetra Goldfish FunBalls

Für mehr Fütterungsspaß

Goldfische sind vor allem bei Kindern und Familien sehr beliebte Aquarienbewohner. Noch mehr Fütterungsspaß versprechen nun die neuen Tetra Goldfish FunBalls! Denn diese kleinen Futterbälle schwimmen auf der Wasseroberfläche. So werden sie von den Fischen Stückchen für Stückchen spielerisch beknabbert. Dabei können die Aquarieneigentümer ihre Pfleglinge bestens beim Fressen beobachten und direkt mit ihnen interagieren. Die Futterbälle enthalten alle lebensnotwendigen Nährstoffe, Vitamine, Mineralien und Spurenelemente und sind optimal für die tägliche Fütterung



der Goldfische geeignet. Die Tetra Goldfish FunBalls gibt es im wiederverschließbaren Standbodenbeutel mit 20 Gramm Inhalt.

Quelle: Tetra GmbH

Das neue TetraMin BioActive plus Präbiotika Für Gesundheit, Wachstum und ideale Fut- terverwertung

Seit Jahrzehnten ist der Name TetraMin das Synonym für die ideale Ernährung tropischer Zierfische. Jetzt wurde die Formel mit einem Präbiotikum als neuem, funktionalem Inhaltsstoff erneut verbessert. Damit bekommen die Fische nicht nur alle lebensnotwendigen Nährstoffe, Vitamine, Mineralien und Spurenelemente, sondern können diese nun noch besser verwerten.

Das in TetraMin eingesetzte Präbiotikum Inulin wird aus der Chicorée-Wurzel gewonnen, im

Darm von speziellen Bakterien verarbeitet und trägt zu einer gesunden Darmflora bei. Dies unterstützt das Wachstum der Fische und führt zu einer besseren Futter- und Nährstoffverwertung, was zugleich die Wasserbelastung im Aquarium zu reduzieren hilft. Die neue

TetraMin Formel mit Präbiotika ist eine ideale Ergänzung zu der bereits seit Jahren eingesetzten patentierten BioActive* Formel. Das darin enthaltene Beta-Glukan wirkt sich in Kombination mit



Präbiotika besonders positiv auf die Gesundheit der Zierfische aus, trägt nachweislich zur Stärkung des Immunsystems bei und gibt den Fischen mehr Widerstandskraft, Energie und Vitalität.

TetraMin beinhaltet sieben verschiedene Flokken, die aus 40 hochwertigen Rohstoffen hergestellt werden. Als biologisch ausgewogenes Hauptfutter erfreut es sich einer hervorragenden Akzeptanz bei allen Zierfischen und ermöglicht

ihnen die optimale Futtaufnahme dank seiner besonderen Schwimm- und Sinkeigenschaften. Zudem trägt die hohe Verdaulichkeit des Futters zu einer guten Wasserqualität bei. Für noch mehr Abwechslung bei der Fütterung und als ideale Ergänzung des Speiseplans bieten sich die Hauptfutter TetraRubin und TetraPhyll an, deren Rezepturen ebenfalls optimiert wurden. Somit können Aquarienbesitzer ihre Fische nun noch besser versorgen und die faszinierende Unterwasserwelt ungetrübt genießen.

Quelle: Tetra GmbH

TetraPhyll stärkt die Widerstandskraft und Vitalität

Quicklebendige Zierfische, die in ihrem Aquarium munter hin und her schwimmen, üben eine besondere Faszination auf den Betrachter aus. Mit dem Hauptfutter TetraPhyll bieten Aquarienbesitzer ihren Fischen eine vollwertige Ernährung mit funktionalem Zusatznutzen. Denn die optimierte Rezeptur enthält einen hohen Gehalt an pflanzlichen Bestandteilen wie die Algen Spirulina und Chlorella und sorgt damit für gestärkte Widerstandskraft und Vitalität. Zugleich fördern lebenswichtige Ballaststoffe die Verdauung insbesondere bei pflanzenfressenden Fischen. Auch wurde die Rezeptur um die patentierte BioActive Formel*



mit Präbiotika ergänzt, die ein langes und gesundes Fischleben unterstützt sowie die Körperfunktionen und die Futterverwertung verbessert. Somit freuen sich Aquarienbesitzer dank TetraPhyll über gesunde, vitale Fische und klares Wasser. Die biologisch ausgewogene Flokkenmischung gibt es in vier verschiedenen Größen: 100 ml, 250 ml, 1 l und 10 l.

Quelle: Tetra GmbH

TetraRubin für farbenprächtige Zierfische

Ob leuchtendrote Guppys oder gelbschimmern-de Buntbarsche – die Farbenpracht tropischer Zierfische ist das Highlight eines jeden Aquariums. Dank TetraRubin werden diese faszinierenden Farben nun noch mehr verstärkt, denn die optimierte Rezeptur enthält nun noch mehr Carotinoide. Diese natürlichen Farbverstärker bringen die roten, orangen und gelben Pigmente der Zierfische wunderschön zum Leuchten – die



Wirkung ist bereits nach zwei Wochen sichtbar. Ferner beinhaltet das vollwertige Hauptfutter ab sofort auch die patentierte BioActive Formel* mit Präbiotika. Diese sorgt nicht nur für ein langes und gesundes Fischleben, sondern verbessert auch die Körperfunktionen und die Futterverwertung. Damit sorgt TetraRubin für gesunde, farbenprächtige Fische und klares Wasser. Erhältlich ist die biologisch ausgewogene Flokkenmischung in vier verschiedenen Größen: 100 ml, 250 ml, 1 l und 10 l. Für noch mehr Abwechslung bei der Fütterung sorgen zudem die Hauptfutter TetraMin und TetraPhyll, deren Rezepturen ebenfalls optimiert wurden.

Quelle: Tetra GmbH

JBL bietet kühles Futter für heiße Tage

In warmen Sommerzeiten bevorzugen Menschen oft leichte Kost. Ähnlich geht es auch den Teichbewohnern und im Besonderen den Koi. Daher hat

die JBL Forschungs- und Entwicklungsabteilung ein spezielles Koi Summer als Premiumfutter herausgebracht. Die besonderen Eigenschaften des Futters sind: Mit einem Protein-Fettverhältnis von 5:1 ist es leicht verdaulich, denn durch zu hohe Wassertemperaturen wird die Verdauung der Fische beeinflusst. Spirulina-Algen und Gammarus-Krebse steigern die Fitness und Gesundheit der Fi-



sche und unterstützen die Farbausprägung. Das JBL Koi Summer wurde als schwimmendes Futter für Koi ab 30 cm Länge konzipiert, da Karpfenartige im Sommer ungern am Boden nach Futter suchen.

Quelle: www.jbl.de

Einmal CO2 rein und zweimal raus

Der Trend zum Zweitaquarium hält an! Aber wer möchte schon für jedes Aquarium eine eigene CO2 Anlage anschaffen? JBL bietet die Lösung: Der neue JBL ProFlora m001 duo Druckminderer besitzt 2 Abgänge mit je einem Feinnadelventil zur Verteilung des Kohlendioxids auf zwei Aquarien oder für zwei Reaktoren in einem sehr großen Aquarium (ab 800 l sinnvoll). Die Manometer des



Druckminderers zeigen den Arbeitsdruck und den Flaschendruck an. Der m001 duo wird in der m-Ausführung für Mehrwegflaschen ausgeliefert, kann aber durch das Entfernen der Überwurfmutter mittels Inbusschlüssel in wenigen Sekunden auf das u-System (Einwegflaschen) adaptiert werden.

Quelle: www.jbl.de

JBL heizt Terrarientieren richtig ein

In drei Größen bringt JBL neue Infrarot-Heizmatten (JBL TerraTemp heatmat) für Terrarien: 28 x 18 cm, 28 x 35 cm und 28 x 60 cm. Alle Heizmatten sind selbstklebend und aus besonders widerstandsfähiger sowie extra starker PET Folie hergestellt. Gegen Überhitzungsgefahr wurden alle



PTF Hezelemente selbstlimitierend ausgeführt, das heißt, dass sie in Abhängigkeit von der Umgebungstemperatur selbstregelnd arbeiten. Für besondere Sicherheit sorgen drei Isolationsschichten zusammen mit dem in Spezialharz vergossenem Elektroanschluss. Für die Anbringung unter der Bodenscheibe sind Abstandshalter beigelegt. Wer die Heizmatte an Seitenscheiben anbringen möchte, kann die Innenscheibe mit einer beigelegten Folie abkleben. Die angebotenen Größen berücksichtigen, dass niemals das gesamte Terrarium beheizt, sondern immer nur ein Teil beheizt werden sollte, damit die Tiere den Temperaturbereich selbst wählen können.

Quelle: www.jbl.de

Pressemeldungen

ZZF fordert Sachkundenachweis für Halter von Gifttieren

Zentralverband Zoologischer Fachbetriebe e.V. (ZZF) warnt vor unbedachter Anschaffung von Gifttieren / ZZF gegen Giftschlangen im Zoofachhandel / Giftige Tiere: Schön, aber gefährlich

Wiesbaden, 15. Juli 2014 - Auf einigen gewerblichen Tierbörsen und im Internet werden laut Angaben des Zentralverbandes Zoologischer Fachbetriebe e.V. (ZZF) giftige Tierarten an Privatleute verkauft. Der Berufsverband der Heimtierbranche



warnt vor der unbedachten Anschaffung von Gifttieren: „Für die Haltung von giftigen Tieren sind besondere Fachkenntnisse erforderlich. Ohne diese sind die Halter mit den Tieren schnell überfordert“, erklärt ZZF-Präsident Norbert Holthenrich. Die Mitglieder des ZZF haben sich bereits vor 23 Jahren in ihren Heidelberger Beschlüssen gegen die Präsentation von bestimmten giftigen Tierarten, insbesondere Giftschlangen, im Zoofachhandel ausgesprochen.

ZZF fordert Sachkundevorbehalt in allen Bundesländern

Ein generelles Haltungsverbot lehnt der ZZF ab, da erfahrene Hobbyisten sicher mit den Tieren umgehen können und häufig Abgabe- oder Fundtiere aufnehmen. „Aber ein Sachkundevorbehalt für die Haltung von giftigen Tierarten, deren Gift erhebliche, zum Teil lebensgefährliche Gesundheitsschäden verursachen kann, sollte in allen Bundesländern dringend eingeführt werden“, fordert Holthenrich.

Schön, aber gefährlich

Die gängigsten giftigen Tiere sind Giftschlangen wie Buschvipern, Bambusottern, Lanzenottern oder auch die schnellen Taipane, deren Giftbiss lebensgefährlich ist. Speikobras können darüber hinaus ihren Giftstrahl zielgerichtet in die



Milchnatter *Lampropeltis t. nelsoni*
Die ungiftige Milchnatter imitiert das Aussehen der hochgiftigen Korallenotter.
Foto: ZZF/Jürgen Hoch

Augen sprühen, was zu einer Hornhautschädigung führen kann. Im Internet oder bei Privatzüchtern sind diese und beispielsweise auch besonders aggressive und giftige Spinnen erhältlich. Schmerzhaft sind beispielsweise die Stiche der hochgiftigen Skorpione der Gattung *Androctonus*.

Giftige Tiere faszinieren viele Hobbyisten wegen ihres schönen Aussehens und werden auch zu Forschungszwecken gehalten, beispielsweise für die Medikamentenentwicklung: „Gerade Gifttiere sind meist überaus attraktiv gefärbt und viele zeigen ein interessantes Jagdverhalten“, erklärt Terraristik-Experte und ZZF-Mitglied Jürgen Hoch.

Viele im Handel erhältliche Vogelspinnen und Skorpione haben nur ein schwaches Gift und könnten von kundigen Terrarianern gehalten werden. Sachkundige Terrarianer müssten die Körperspra-



Pfeilgiftfrosch *Dendrobates tinctorius* blau-gelb
Mit seinem Gift haben indigene Völker Südamerikas Blasrohrpfeile imprägniert und zu gefährlichen Waffen gemacht - im Terrarium ist er aufgrund einer anderen Ernährung nicht giftig.
Foto: ZZF/Juergen Hoch

che der Tiere kennen, sie sicher fangen und versorgen können und über das richtige Werkzeug wie zum Beispiel Haken, Schlupfboxen und ausbruchssichere Terrarien verfügen.

Interessante Alternativen

Wer interessante Reptilien beobachten möchte, muss sich nicht unbedingt giftige Tiere anschaffen: „Im Zoofachhandel gibt es viele ungefährliche Wildtiere für die Heimtierhaltung: Artgerecht

zu halten sind etliche Echsen, Frösche, Schildkröten sowie ungiftige und kleinere Schlangen“, erzählt Jürgen Hoch. Zu einigen Arten wie zur Bartagame oder zum Leopardgecko entwickelten Tierfreunde ein ähnliches Verhältnis wie zu Meeresschweinchen: „Die Tiere werden zahm, reagieren auf den Menschen und sind auch für Allergiker geeignet.“ Die Anschaffung im Zoofachhandel bietet den Vorteil, dass im Geschäft auch nach dem Kauf noch Fragen zur Haltung beantwortet werden.

Quelle: www.zzf.de

ZZF spendet 10.000 Euro für Schildkröten-Auffangstation

ZZF-Geschäftsführer Richard Wildeus übergibt Scheck zur Eröffnung von "Chelonia"

Der ZZF hat 10.000 Euro an die Reptilien-Auffangstation in München gespendet. ZZF-Geschäftsführer Richard Wildeus überreichte den Scheck anlässlich der Eröffnung des neuen Schildkröten-Geländes "Chelonia" am Montag in München-Freimann an den Vorstandsvorsitzenden des Trägervereins, Prof. Dr. Rudolf Hoffmann, und Stationsleiter Dr. Markus Baur. Eröffnet wurde "Chelonia" vom bayerischen Staatsminister für Umwelt und Verbraucherschutz, Dr. Marcel Huber.

Auf dem rund 1.500 Quadratmeter großen Gelände sind bereits 200 Wasser- und einige Land-

schildkröten eingezogen. Es ist die erste Schildkröten-Anlage dieser Art in Deutschland, die ausgesetzten oder beschlagnahmten Reptilien artgerechte Habitate bietet.

In der Münchener Auffangstation werden jährlich etwa 1.200 Tiere aufgenommen, ein Großteil davon sind Schildkröten. "Neben der Beratung von Tierhaltern im Zoofachhandel und neben unserer Aufklärungsarbeit über unsere Ratgeberportale im Internet ist es uns wichtig, auch den Tieren konkret zu helfen, die in Not geraten sind", sagt Richard Wildeus.

Quelle: www.zzf.de

Das kleinste JBL Produkt bekommt den größten Preis

Das Produkt ist nur 2 mm groß und wurde dennoch oder gerade deshalb zum Produkt des Jahres aller Aquaristik-Terraristik-Produkte 2013/2014 vom deutschen Zoofachhandel gewählt. Das Fachhandelsmagazin „pet“ hatte zur Abstimmung aufgerufen und die Auszeichnung auf der Interzoo für JBL PlanktonPur an Roland Böhme und den JBL Chefbiologen des Futtersektors Michael Donner übergeben. Der Fachhandel ist von der außergewöhnlichen Akzeptanz dieses reinen JBL Planktonfutters, auch bei den wählerischsten Fischen sowie von der Tatsache, dass es ohne Konservie-



rungsstoffe hergestellt wurde, überzeugt und begeistert. Diverse Nachzuchten in der Aquaristik sind inzwischen JBL PlanktonPur zu verdanken! JBL freut sich über diese Auszeichnung sehr und wird die Forschung im Bereich Zierfisch- und Teichfutter weiter ausbauen.

Quelle: www.jbl.de

Kinderarbeit ist notwendig

Arbeit statt Playstation – ist das Motto des 2. JBL Kinderworkshops an den Binsfeldseen in Speyer. Einen halben Tag werden 25 Kinder in kleinen Gruppen unter Anleitung der JBL Biologen, des DLRG Teams und Mitarbeitern des BUND kleine Forschungsaufgaben bearbeiten. Dazu gehört Was-

ser testen, Mikroskopieren und natürlich auch eine Bootsfahrt mit dem DLRG Motorboot zu Schnorchelplätzen, an denen unter Wasser Hechte, Schleien und Karpfen beobachtet werden können, die ebenso groß sind, wie die Kinder selbst. Nach den vielen positiven Erfahrungen mit dem Kinderworkshop 2013, findet der diesjährige Kinderworkshop am 19.07.2014 von 09.00-13:30 Uhr in der DLRG Station am Binsfeld See (Biersiederstück) statt.

Anmeldungen an: ulla.blessin-bosch@jbl.de
Der Kostenbeitrag von 5,- € pro Kind wird für Projektarbeit der BUND Kreisgruppe und Unterstützung der Arbeit der DLRG Speyer gespendet.

Quelle: www.jbl.de



Termine



**Internationales
Endler-Championat 2014**

DGLZ Leistungsschau 2014
Gasthof zur Linde - Diemelsee-Adorf - 13.-14. September



Ihr seid Aquarianer/Züchter mit Interesse an Endlers Guppy (Poecilia wingei)?
Dann seid mit dabei auf dem Internationalen Endler-Championat der DGLZ 2014 in Diemelsee. Wir veranstalten gemeinsam mit der IGPD e.V. eine Ausstellung im Rahmen der DGLZ Leistungsschau in Diemelsee-Adorf und präsentieren eine große Vielfalt an interessanten Wild- und Zuchtformen des Endler-Guppy.

Jeder, der eigene Nachzuchten hat, kann mitmachen.

Veranstaltungsort:
Gasthof "Zur Linde"
Bredelarer Str. 14
D-34519 Diemelsee Adorf

Infos und Anmeldung: www.dglz-forum.de
oder bei Peter Raschke - mail: pr@dglz.de

22 en 23 november 2014
Homeboxx Nieuwegein

Vivarium 2014



ADM
AQUA DESIGN MANUEL

MANUEL
KRAUSS

kom op 22 en 23 november 2014 naar de vivarium
en bezoek ons op de stand van aquariumvereniging de glasbaars
uit den helder en adm.

bovendien neemt manuel krauss, eigenaar adm,
deel aan de dennerle scapers contest.



 Find us on
Facebook

WWW.ADM-SCAPING.COM

